

Juni 1993

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

♣ | ♠ | ♥ | ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

**Wieder-
einweihung
des
Altenburger
Skatbrunnens
am
1. Mai 1993**



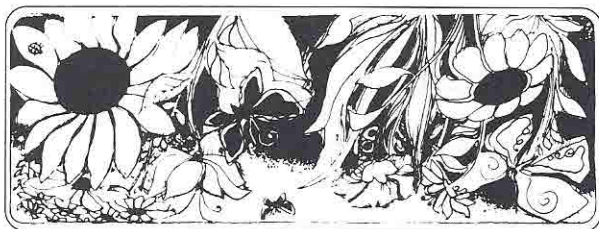
**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.





Juni 1993

Aus dem Inhalt:

DMM in Weingarten
mit den besten Ergebnissen
Mannschaftsranklisten

Das schwarze Brett
Bundesliga-Service

Deutsche Skatmeisterschaft
der Finanzämter

Deutsche Skatmeisterschaft
der Blinden

Deutscher Städte-Pokal
mit 107 Städten

Skatbrunnen im alten Glanz
Willy Teßmer wird 85

Aus den Landesverbänden

Auflösung der
Skataufgabe Nr. 349

Veranstaltungen

Skat und Reisen

Titelfoto:

Manfred Skutta

DMM in Weingarten mit viel Glanz

Wenn auch die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften seit geraumer Zeit immer wieder Streitgespräch mit dem Ziel sind, sie in der bestehenden Form abzuschaffen und durch eine Pokalmeisterschaft zu ersetzen, um mit dieser Maßnahme die Liga-meisterschaften als sportlichen Leckerbissen weiter aufzuwerten, so bleibt der Erstgeborene unter den Mannschaftswettbewerben doch der große Renner. Das war jedenfalls die sich herauskristallisierende Meinung in einer Umfrage beim sogenannten Round-Table-Gespräch des Präsidiums mit den Repräsentanten der Landesverbände am 23. April in Weingarten (Oberschwaben).

Weingarten – eine Stadt, in der sich stark Gegensätzliches zu einem harmonischen Ganzen verbindet – war am 24. und 25. April als Austragungsort der 23. Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften Mittelpunkt skatsportlichen Geschehens. In den drei Konkurrenzen griffen 16 Junioren-, 24 Damen- und 132 Herrenmannschaften nach den Meisterkronen. Schon am Vorabend hatten sie beim »Oberschwaben-Pokal« Gelegenheit, ihr Können gezielt einzusetzen. Hier mischte auch Weingartens Oberbürgermeister Gerd Gerber in einer Prominentenrunde mit, der sich tags darauf anlässlich eines Empfanges zu Ehren einer DSKV-Dele-

Fortsetzung des Textes auf Seite 6

Weingarten – Bild für Bild



Blick auf das bunte Bühnenbild mit dem Welfen-Fanfarenchor



Das strahlende Gesicht verrät: Die Karte ist gut!



Skeptisch gehen die Blicke auf den kleinen »Potti«, in dem nach den Worten von Wolfgang Germershausen die größten Trümpfe für die Spielsaison 1994 sein sollen.



Die Willkommensgrüße der Stadt Weingarten überbrachte Oberbürgermeister Gerd Gerber.



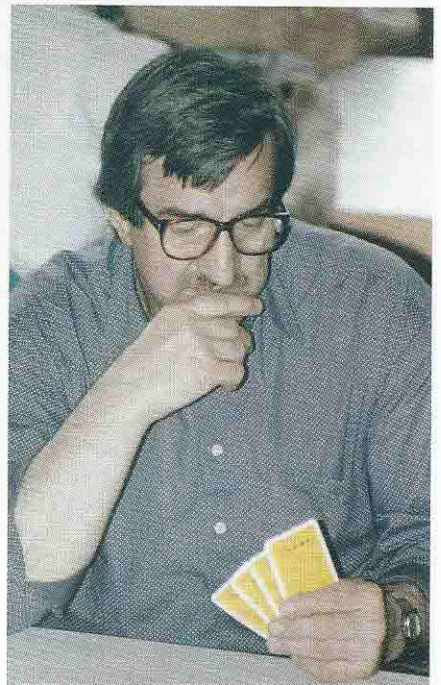
Doppelte Listenführung. Da kommt man einem Fehler schnell auf die Spur. Die Spiellisten werden auf den Plätzen 1 und 3 geführt.



Zehn Karten sind es. Doch wie weit wird sie ihr Blatt reizen können?



Klar, diese Karte muß in den Keller. Und welche noch? Das scheint sich auch der Kartengeber zu fragen, der ja nach einer Seite kiebitzen darf.



Hier scheint guter Rat teuer

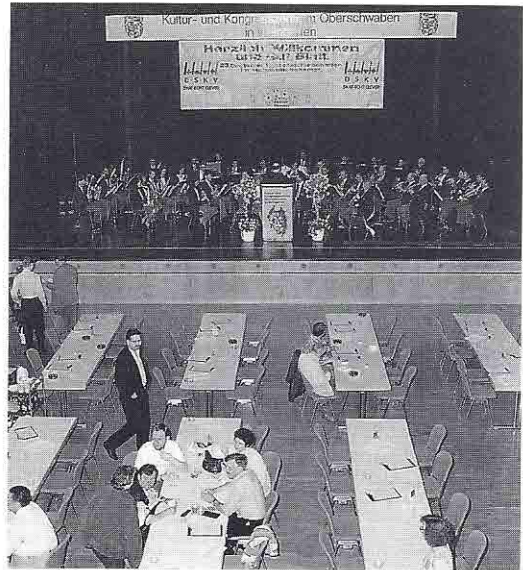


Eingerahmt von Damenreferentin Siegrid van Elsbergen und Bayern-Präsident Jochen Kindt das Lechfelder Meisterquartett mit den Skatfreundinnen Waltraud Graf, Nicky Weiss, Katharina Schmager und Claudia Höpfner.

gation nur als »Feierabendspieler« bezeichnete, dem Präsident Rainer Rudolph bei gleicher Gelegenheit aber nicht allein aus Höflichkeit bescheinigte, wie ein alter Hase aufgetrumpft zu haben.

Faust tut den Namen zwar als Schall und Rauch ab, doch sollte man es mit den Römern halten, denen der Name noch Omen war. Würde es einen »Oscar« oder – um beim Skatspiel zu bleiben – einen »Wenzel« für das Optimum der Gestaltung einer Meisterschaft geben, so hätten ihn die Skatfreundinnen und Skatfreunde der Verbandsgruppe 79 Bodensee-Oberschwaben zweifellos verdient. So blieb den »Mannen« mit Wolfgang Germershausen, Günter Hirschle, Josef und Marlene Wellen, Karl Schönwald, Hans-Jürgen Blumenthal und Paul Kästle an der Spitze eines engagierten Helferstabes vom Skatklub »Blumenau« Weingarten unter dem rauschenden Beifall der Meisterschaftsteilnehmer durch ein herzliches Dankeschön die Gewißheit, die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1993 brillant in Szene gesetzt zu haben. Einzubeziehen in den Dank ist die Stadt Weingarten, die sich lobenswert um die Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Erwin Teufel stand, verdient gemacht hat.

Eine Augenweide war die glanzvolle Eröffnungszeremonie im ansehnlichen »Kultur- und Kongreßzentrum Oberschwaben«. Mit Trommelwirbel und unter den Klängen ihres Fanfarenchores zogen die Welfen in ihren bunten Kostümen in die Halle ein. Ihnen folgten Mitglieder der Jugendfeuerwehr mit den Fahnen der Bundesrepublik und aller Bundesländer. Erfreulich kurz faßten sich anschließend die Grußredner. Sowohl VG-Vorsitzender Wolfgang Germershausen als auch LV 7-Präsident Rolf Kämmle, Oberbürgermeister Gerd Gerber, der die Meisterschaft als großes sportliches Ereignis wertete, und Präsident Rainer Rudolph wünschten allen Teilnehmern ein aufmunterndes »Gut Blatt« zur Verwirklichung des von ihnen erhofften Erfolges. Geübte Vorsicht ließ Skfr. Rudolph dann walten, als er vor der großen Kulisse Bundesjugendwartin Edith Treiber die kurz zuvor für sie beschlossene Silberne Ehrennadel an wohlgeformter Stelle anheftete. Mit dem von Skfr. Wolfgang Fuchs von den »Biber-Assen« Biberach gesprochenen Wettkampfeid und der von der Stadt-



Die Stadtkapelle Weingarten unterhielt die nach und nach eintreffenden Spieler mit volkstümlichen und swingenden Melodien.

kapelle Weingarten intonierten Nationalhymne endete der offizielle Teil.

»Blatt frei«, hieß es dann durch Bundesspielleiter Peter Reuter, der gemeinsam mit den Schiedsrichtern Günter Preis und Rolf Kämmle das Schiedsgericht bildete. Von dem bisher bunten Geschehen auf der Bühne richtete sich nun das Interesse auf die bunten Karten. Gemischt, abgehoben, verteilt, aufgenommen – und eines der 664 theoretisch beim Skat möglichen Spiele ergab sich für einen Akteur eigentlich immer. Selten war in der Kartenverteilung eine Niete, die man besser unter dem Begriff »eingepaßtes Spiel« kennt. In der Mehrheit erfolgte die Buchung der Spiele auf der Habenseite. Mitunter aber mußte der Alleinspieler neidlos anerkennen, daß die Gegenspieler ihre Chancen gut zu nutzen wußten und das Spiel zu ihren Gunsten entschieden.

Alle sechs Serien, in denen auch das Können der Schiedsrichter und einmal sogar die Entscheidung des Schiedsgerichts gefordert war, standen im Zeichen spannenden Spielgeschehens. Auskunft über die Veränderungen im Tabellenstand gaben die vom Computer-Duo Ott erstellten Aushänge der Ergebnislisten.

Prickelnder Kitzel verbreitete sich in den letz-

ten beiden Serien, zu denen die Mannschaften nach ihrem Punktestand gesetzt wurden, so daß die Besten im Feld sich im direkten Vergleich auf die Finger klopfen. Während bei den Junioren die Entscheidung schon so gut wie feststand, gab es bei den Damen- und Herrenmannschaften noch eine heiße Endphase mit Magendrücken.

Wo viel Sonne ist, da fällt auch Schatten und dieser wieder ins Gedächtnis, wenn vom Magendrücken die Rede ist. Nein, nein – das Essen am Samstagabend war schon vorzüglich und reichlich. Da gibt es nichts zu bemängeln. Der Minuspunkt muß nur deshalb vergeben werden, weil sich bei der Essensausgabe eine Schlange bildete, die zusehends länger wurde, sich unter Berücksichtigung der Umstände aber auch verhältnismäßig schnell wieder verkrümelte. Eine beeinträchtigende Verzögerung im Spielablauf trat zwar nicht ein, dennoch erscheinen in diesem Bereich künftig zügigere Essensausgaben durch mehrere Stellen anstrebenswert.

Doch zurück zum Sonntag, an dem die Entscheidungen fielen. Mit leeren Händen aber kehrte niemand heim, denn alle Teilnehmer hatten zwischenzeitlich ihre Erinnerungsgeschenke erhalten. Die kurze Pause zwischen Abgabe der letzten Spielliste und der Auswertung der Ergebnisse wurde nochmals zu einem Plausch genutzt, wie so manches gute Spiel durch den eigenartigen Kartensitz dann doch noch den Bach hinunterging und man es deshalb besser ausgelassen hätte, weil es auch negative Auswirkungen auf den Tabellenstand gehabt habe.

Im Blitzlicht der Fotografen endete die gut organisierte Veranstaltung, die auch das Interesse des SAT 1-Fernsehens fand, mit der von Präsident Rainer Rudolph vorgenommenen Siegerehrung, in deren Rahmen er zunächst die in den Ranglisten führenden Mannschaften ehrte. Die gravierenen Ranglistenteller gingen bei den Junioren an die Auswahlmannschaft der Verbandsgruppe 31, bei den Damen an »Concordia« Lübeck und bei den Herren an den 1. Skatclub Dieburg.

Die Titelverteidiger, 1. SC Zehlendorf Berlin (Junioren), »Anker-Buben« Essen (Damen) und 1. Skatclub Dieburg I (Herren), brannten zwar ein Feuerwerk ihres Könnens ab, ohne jedoch entscheidend eingreifen zu können.

Bei den Junioren stellte einmal mehr die Verbandsgruppe 31 mit ihrer Auswahlmannschaft

den neuen Titelträger. Die Mannschaft war mit den Skatfreunden Peter Jenner (7247 Punkte), Marko Thieme (6782 Punkte), Frank Wilkens (6486 Punkte) und Jan Gödecke (5486 Punkte) an die Spieltische gegangen. Zweiter wurden die »Lustigen Buben« Lohne mit Christian Stein (9154 Punkte), Oliver Stein (5572 Punkte), Christian Bolz (5139 Punkte) und Markus Stein (4918 Punkte). Vom Lotto-Toto Oberschwaben gab es für die drei besten Juniorenmannschaften zusätzlich Geldpreise. Der Sieger stiftete seinen Preis einem wohltätigen Zweck.

Die bayerischen Damen Waltraud Graf (6973 Punkte), Nicky Weiss (6711 Punkte), Claudia Höpfner (6376 Punkte) und Katharina Schmager (6343 Punkte) vom 1. Lechfelder Skatclub 84 entführten den Meistertitel unter den weißblauen Himmel und gaben den »Nordlichtern« von »Hansa« Hamburg mit Uschi Thorwarth (7272 Punkte), Ingrid Heuchel (6472 Punkte), Gunda van Hacht (6312 Punkte) und Helga Brandt (5517 Punkte) das Nachsehen.

Das letzte Spiel der letzten Serie bei den Herren war ein Null, der sich bei den Bremer Hanseaten verirrt hatte und verloren wurde. Er brachte praktisch die Entscheidung. Sieger wurden die »Skatfreunde« Niederkrüchten. In der Mannschaft spielten die Skatfreunde Roland Bünten (7725 Punkte), Jürgen Erdner (7315 Punkte), Alfred Knop (6084 Punkte) und Johannes Gavriilidis (5889 Punkte). Gegen ihre Wertung läuft jedoch ein Einspruchsverfahren mit dem Ziel der Disqualifikation, weil in der Mannschaft Spieler eingesetzt gewesen sein sollen, die an »ISPA«-Meisterschaften beteiligt waren. Danach würde ein Verstoß gegen den in der Januar-Ausgabe veröffentlichten Verbandstagsbeschluß vorliegen: Wer an Meisterschaften der »ISPA« teilnimmt, kann im gleichen Jahr nicht an DSkV-Meisterschaften teilnehmen. Zu gegebener Zeit wird die Schriftleitung auf die Angelegenheit zurückkommen.

Zweiter wurden »Die Hanseaten« Bremen mit den Skatfreunden Wolfgang Pape (7806 Punkte), Heinz Jahnke (6697 Punkte), Folkert Ottjes (6531 Punkte). Als Dritter behauptete sich »Pik-As« Brühl vor den Bremer »Vahrer Buben«.

In der Auflistung der besten Meisterschaftsergebnisse ist dargestellt, wie die Platzierung in den einzelnen Serien war.

(G. W.)

Die besten Ergebnisse der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1993

Es bedeuten

Spalte 1: Platzierung

Spalte 2: Hinweis auf die Verbandsgruppe

Spalte 3: Name und Sitz des Vereins

Spalte 4: Platzierung in den Serien 1 – 2 – 3 – 4 – 5

Spalte 5: Punktergebnis

Damen

1. 84 1. Lechfelder Skatclub 84	11. –	2. –	2. –	1. – 2.	26 403
2. 20 Hansa Hamburg	3. –	1. –	1. –	2. – 1.	25 573
3. 23 Skatclub Silberstedt	15. –	7. –	13. –	5. – 4.	25 524
4. 24 Concordia Lübeck	13. –	8. –	15. –	10. – 10.	24 432
5. 47 Rauch passé Hamm	1. –	9. –	5. –	3. – 3.	24 386
6. 29 Kreyenbrück Oldenburg	14. –	13. –	6. –	6. – 6.	24 021
7. 22 Skatclub Sylt	7. –	3. –	11. –	8. – 5.	23 569
8. 88 Spielgemeinschaft	16. –	11. –	14. –	14. – 7.	23 380

Junioren

1. 31 Auswahlmannschaft	2. –	1. –	1. –	1. – 1.	26 001
2. 47 Lustige Buben Lohne	3. –	3. –	2. –	2. – 2.	24 783
3. 15 1. SC Zehlendorf Berlin I	8. –	5. –	6. –	3. – 5.	23 873
4. 57 Die Strunzertaler Olsberg	5. –	6. –	4. –	4. – 3.	23 507
5. 29 Friesenjungs Wiesmoor	1. –	2. –	5. –	8. – 6.	23 193

Herren

Von Platz 1 an vorbehaltlich der Entscheidung eines laufenden Einspruchverfahrens

1. 40 Skatfreunde Niederkrüchten	6. –	2. –	5. –	3. – 2.	27 013
2. 28 Die Hanseaten Bremen	47. –	15. –	3. –	1. – 1.	26 960
3. 68 Pik-As Brühl	7. –	3. –	11. –	10. – 3.	26 746
4. 28 Vahrer Buben Bremen I	96. –	35. –	1. –	2. – 6.	26 671
5. 40 Die bösen Sieben Dülken	8. –	1. –	4. –	8. – 4.	26 538
6. 23 Kieler Buben I	15. –	17. –	15. –	5. – 5.	26 270
7. 28 Waterkant Bremerhaven	64. –	48. –	7. –	4. – 10.	26 158
8. S1 Grand ouvert Zwickau	45. –	43. –	14. –	17. – 11.	26 084
9. 32 Hildesheimer Rose	91. –	12. –	10. –	14. – 8.	25 743
10. 48 Jöllebuben Enger	62. –	59. –	22. –	25. – 27.	25 018
11. 80 Würmtaler Jungs Gräfelting	72. –	104. –	74. –	55. – 21.	24 978
12. 61 Darmstadt Dynamite	41. –	9. –	32. –	52. – 19.	24 914
13. 29 Hasetal Löningen	16. –	22. –	16. –	13. – 18.	24 865
14. 63 1. Steinbacher Skatclub I	46. –	51. –	29. –	21. – 15.	24 766
15. 86 1. Skatclub Hof	35. –	20. –	47. –	59. – 16.	24 722
16. 56 Herz-Dame Radevormwald	68. –	101. –	86. –	66. – 30.	24 679
17. 60 Skatfreunde Frankfurt	70. –	14. –	9. –	11. – 14.	24 539
18. 31 Trumpf 70 Fallersleben	32. –	16. –	6. –	6. – 7.	24 523
19. 61 1. Skatclub Dieburg I	86. –	56. –	61. –	37. – 48.	24 445
20. 23 Kieler Buben II	48. –	27. –	17. –	16. – 25.	24 337

Ranglisten für Mannschaften – Stand 1993 –

Junioren	Punkte
1. 31 Verbandsgruppe 31	208
2. 15 1. SC Zehlendorf Berlin	110
3. 68 Pik-As Brühl	84
4. 28 Verbandsgruppe 28	80
5. 60 Verbandsgruppe 60	74
6. 28 Skatfreunde Grasberg	64
7. 47 Lustige Buben Lohne	55
8. 28 SG Wildeshausen	54
9. 85 SG Nürnberg	52
10. 30 Verbandsgruppe 30	51

(Es sind insgesamt 15 Mannschaften in der Wertung)

Damen	Punkte
1. 24 Concordia Lübeck	194
2. 20 Hansa Hamburg	144
3. 49 Skatclub Minden	134
4. 28 Waterkant Bremerhaven	90
5. 21 StaderASSE	88
6. 76 Frischer Wind Kappel	87
7. 89 1. Lechfelder SC Lagerlechfeld	83
8. 42 Anker-Buben Essen	82
9. 21 Duhner SC Cuxhaven	68
10. 50 SpielGem. Köln	56
11. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	56

(Es sind insgesamt 36 Mannschaften in der Wertung)

Herren	Punkte
1. 61 1. Skatclub Dieburg	401
2. 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	325
3. 32 Hildesheimer Rose	247
4. 28 Vahrer Buben Bremen	241
5. 30 Skatclub Herrenhausen	233
6. 68 Pik-As Brühl	229
7. 30 Schaumburger Buben Lindhorst	202
8. 23 Kieler Buben	198

9. 75 Fair play Rastatt	194
10. 63 1. Steinbacher Skatclub	176
11. 17 Ideale Jungs Berlin	158
12. 42 Die Joker Oberhausen	154
13. 29 Hager Buben	134
14. 20 Hansa Hamburg	114
15. 82 1. Skatclub Rosenheim	108
16. 49 Skatclub Minden	107
17. 80 Würmtaler Jungs Gräfelting	102
18. 40 Die böse 7 Dülken	100
19. 43 Karo-Sieben Datteln	99
20. 51 Schlechte Buben Aachen	93
21. 41 Skatfreunde Broekhuysen	91
22. 40 Karo-As Meerbusch	91
23. 51 Lustige Luschen Baesweiler	89
24. 29 Hasetal Lönigen	87
25. 31 Gut Blatt Wolfsburg	85
26. 47 Schloßkönige Paderborn	83
27. 40 Skatfreunde Niederkrüchten	83
28. 68 Pik-As Brühl II	82
29. 20 Alsterdorf Hamburg	82
30. 42 Rot-Weiß Oberhausen	80
31. 28 Die Hanseaten Bremen	80

(Es sind insgesamt 160 Mannschaften in der Wertung)

Achtung: Bei Zusendung eines adressierten und mit 3,- DM freigemachten Umschlags an die DSKV-Geschäftsstelle erhalten Sie die kompletten aktuellen Ranglisten.

Aktuelle LV-Wertung der DMM	Punkte
1. Norddeutscher Skatverband	LV 2 650
2. Nordrhein-Westfalen	LV 4 350
3. Südwest	LV 6 264
4. Bayern	LV 8 212
5. Niedersachsen-Süd	LV 3 186
6. Berlin-Brandenburg	LV 1 86
7. Sachsen	LV S 65
8. Rheinland	LV 5 55
9. Baden-Württemberg	LV 7 18

Einladung zum DSkV-Verbandstag 1993

Der Verbandstag 1993 des Deutschen Skatverbandes e.V. findet am 25. und 26. September 1993 im »Hotel Büscher« in Bielefeld-Quelle, Carl-Severing-Straße 136, statt.

Diese Mitteilung gilt in Verbindung mit der auf dieser Seite veröffentlichten Tagesordnung als Einladung für die Teilnahmeberechtigten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus § 27 der Satzung.

Wie schon im vergangenen Jahr wird die Tagung in dem Hotel durchgeführt, in dem die Teilnehmer übernachten werden.

Wünsche für Zimmerreservierungen sind bis zum 30. Juni 1993 an die Geschäftsstelle, Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

Wichtiger Hinweis

Hier finden Sie die neue Postleitzahl für Zuschriften an den Deutschen Skatverband e.V. bei Verwendung der Postfachnummer:
Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld

Tagesordnung

1. Eröffnung
 - a) Begrüßung durch den Präsidenten
 - b) Genehmigung der Tagesordnung
 - c) Genehmigung des Protokolls vom 19./20. September 1992
2. Berichte
 - a) des Präsidiums
 - b) des Deutschen Skatgerichts
 - b) mit jeweils anschließender Aussprache
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Schatzmeisters
5. Budget 1994
6. Anregungen an das Präsidium für die Planung und Zielsetzung im Jahre 1994
7. Festlegung der Anzahl der Delegierten für den Skatkongreß 1994
8. Bildung eventueller Ausschüsse
9. Bericht über den Stand der Bildung eines Beirats auf DSkV-Ebene
10. Beschlußfassung über Anträge auf Änderung von Ordnungen, soweit dies nicht die Zuständigkeit des Skatkongresses berührt;

hier: Richtlinien zum Deutschland-Pokal

11. Neugliederung des Verbandes im Bereich der bisher numerisch bezeichneten Landesverbände
12. Bericht des Geschäftsführers und Anliegen der Geschäftsstelle
13. Verschiedenes
 - a) Einführung eines besonderen Spielerpasses für nur meisterschaftsaktive Skatfreundinnen und Skatfreunde
 - b) Sonstiges

Das schwarze Brett

In seiner Sitzung am 22. und 23. April 1993 faßte das Präsidium Beschlüsse, die mit dieser Veröffentlichung Wirksamkeit erlangen.

1. Fahrtkosten zur DMM

Die Berechnung der Entschädigung der Fahrtkosten der an den Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften teilnehmenden Mannschaften erfolgt nach dem amtlichen Entfernungskilometer zwischen Sitz der Verbandsgruppe, der eine Mannschaft angehört, und Austragungsort und zurück.

Die Entschädigung wird pro Mannschaft auf 0,30 DM je Kilometer festgesetzt.

2. Warenbestellungen

Die Mindestsumme für Warenbestellungen von Vereinen und deren Mitgliedern an die DSkV-Geschäftsstelle wird auf 100,- DM festgesetzt. Aufträge unter 100,- DM werden nicht bearbeitet. Solche Aufträge sind an die zuständige Verbandsgruppe zu richten, die sie als Sammelbestellung für mehrere Auftraggeber an die DSkV-Geschäftsstelle weiterleitet. Die Ausführung der Sammelbestellung erfolgt direkt an die Verbandsgruppen. (Analoge Anwendung des bei Grandouvert-Urkunden praktizierten Verfahrens!)

3. Kurzanzeigen für Veranstaltungen

Kurzanzeigen zum Preis von 50,- DM sind möglich, wenn diese nur das Datum, den Namen der Veranstaltung, den Austragungsort und eine Telefonnummer beinhalten, unter der weitere Informationen eingeholt werden können. Auf ein Beispiel in dieser Ausgabe wird verwiesen.

Bundesliga-Service

Am 8. Mai stand ein weiterer Spieltag der Bundesliga auf dem Programm. »Punkten« lautete die Devise in den angesetzten Spielbegegnungen, denn es galt, Führungspositionen zu festigen oder Tabellenverbesserungen anzustreben. Allerdings ging die Rechnung nicht immer so auf, wie sie eingeplant war. Auch die Gegner wußten gut mit ihrer Karte umzugehen, und manches aussichtsreiche Blatt verkehrte sich ins Gegenteil.

Wie sich die Mannschaften bisher in Szene setzen konnten, zeigen die nachfolgenden Tabellenstände.

Damen-Bundesliga

Staffel Süd

1. 70 Lust. Schwaben Stuttgart	25 559	14: 4
2. 61 Das As im TuS Griesheim	23 640	13: 5
3. 47 BSG Du Pont Hamm	23 432	13: 5
4. 76 Frischer Wind Kappel	23 502	11: 7
5. 85 Die Wenden Wendelstein	23 792	10: 8
6. 41 Herz-Dame Mülheim	23 195	10: 8
7. 89 1. Skatclub 84 Lechfeld	22 386	10: 8
8. 4E Anker-Buben Essen	20 931	9: 9
9. 43 Herz-Dame Resse Gelsenk.	22 961	8:10
10. 88 SpGem. Schwaben	21 693	8:10
11. 76 Bühler Kiebitze	21 365	8:10
12. 78 Sternwaldbr. Freiburg	20 611	8:10
13. 50 SpGem. Köln	21 046	7:11
14. 47 Rauch passé Hamm	21 034	7:11
15. 53 SpGem. Bonn	18 767	4:14
16. 54 SpGem. Bad Ems	18 707	4:14

Staffel Nord

1. 23 Skatfreunde Flensburg	25 315	14: 4
2. 15 Dahlem 71 Berlin	25 937	13: 5
3. 48 Isselhorster Buben	25 480	13: 5

4. 17 Ideale Jungs Berlin	22 895	12: 6
5. 20 Hansa Hamburg	22 579	12: 6
6. 24 Concordia Lübeck	23 658	10: 8
7. 20 Herz-7 Duvenstedt	23 201	10: 8
8. 23 PSC Nullouvert Kiel	22 630	10: 8
9. 28 Weserperle Bremen	21 483	10: 8
10. 49 Skatclub Minden	22 597	8:10
11. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	21 717	8:10
12. 33 SpGem. Helmstedt	20 623	8:10
13. 20 BahrenfelderASSE	21 889	7:11
14. 29 Kreyenbrück Oldenburg	18 684	4:14
15. 31 Pik-As Burgdorf	18 843	3:15
16. 22 Goldene Buben Husum	18 155	2:16

1. Herren-Bundesliga

Staffel Mitte

1. 64 Die Maintaler Maintal	35 707	18: 9
2. 86 Skatclub 81 Bayreuth	36 277	17:10
3. 60 Skfr. Frankfurt/Main	34 724	16:11
4. S1 SC Stützengrün 90	34 454	16:11
5. 85 Grand Hand Rückersdorf	34 002	16:11
6. 11 Friedrichshain Berlin	35 521	15:12
7. 15 Licht. Asdrücker Berlin	35 186	15:12
8. 63 Steinbacher Skatverein	34 699	14:13
9. 13 Nullouvert 76 Berlin	32 110	14:13
10. 11 Ideale Jungs Berlin	35 228	13:14
11. 13 Moab./Kreuzberg Berlin	33 512	12:15
12. 35 1. Marburger Skatclub	33 196	12:15
13. 33 Böse 7 Gebhardshagen	32 747	11:16
14. 85 Aischgründer Neustadt	31 782	11:16
15. S1 Grandouvert 89 Zwickau	33 420	9:18
16. S3 Sachsenkönig Dresden	29 989	7:20

Staffel Süd

1. 68 AlleASSE Sandhofen	37 966	19: 8
2. 85 Kreuz-Bube Treuchlingen	36 699	19: 8
3. 62 Eschborner Skatclub	36 156	19: 8
4. 68 Enderle-ASSE Ketsch	35 711	19: 8
5. 68 Pik-As Brühl	38 653	18: 9
6. 77 Blaufelchen Konstanz	34 980	16:11
7. 71 Skfr. 62 Ludwigsburg	34 681	14:13
8. 80 Skatclub München-Süd	34 329	14:13

9. 61 I. Skatclub Dieburg	32 612	13:14
10. 78 Sternwalldr. Freiburg	32 455	12:15
11. 71 Kreuz-Bube Neckarsulm	31 956	12:15
12. 70 Drei Könige Tübingen	32 249	11:16
13. 68 ESC Blau-Weiß Mannheim	32 679	8:19
14. 79 Grand Hand Lindau	32 184	8:19
15. 81 Contra-Re iTT Gmund	30 729	8:19
16. 65 Pik-7 Mainz	31 716	6:21

Staffel Nord

1. 22 Gardinger Skat-Club	37 514	20: 7
2. 28 Eule Bremerhaven	34 143	20: 7
3. 30 Lindhorster Buben	37 711	19: 8
4. 23 Kieler Buben	37 698	18: 9
5. 29 Hager Buben	35 133	17:10
6. 23 TSV Kronshagen	34 560	17:10
7. 20 Alsterdorf Hamburg	33 586	13:14
8. 20 Hansa Hamburg	33 590	12:15
9. 20 Rosenblatt Pinneberg	32 830	12:15
10. 30 Herz-Neun Hannover	32 400	12:15
11. 28 Die Hanseaten Bremen	31 151	12:15
12. 23 1. Ostsee-SC Kiel	32 747	10:17
13. 22 Elveshörn Elmshorn	31 118	10:17
14. 49 Skatclub Minden	30 714	9:18
15. 28 Vahrer Buben Bremen	30 686	8:19
16. 30 H. v. F. Schneverdingen	29 646	7:20

Staffel West

1. 40 Karo-As Düsseldorf	38 565	19: 8
2. 43 Karo-Sieben Datteln	34 923	19: 8
3. 40 Skatfreunde Jüchen	35 936	18: 9
4. 41 Skatfreunde Broekhuysen	34 339	15:12
5. 59 Skatfreunde Neuenrade	33 324	15:12
6. 50 Skatfreunde Mauenheim	31 577	15:12
7. 50 I. Skatclub Stommeln	33 159	14:13
8. 48 Rot-Weiß Bielefeld	33 880	13:14
9. 55 Herz-Bube Bitburg	33 657	13:14
10. 44 Böse Buben Bork.-Ahaus	31 604	13:14
11. 46 Alle Asse Dortmund	32 297	11:16
12. 57 Herz-Dame Menden	32 165	11:16
13. 58 Gutes Blatt Witten-A.	30 093	11:16
14. 43 Karo-Acht Haltern	32 231	10:17
15. 47 Schloß-Könige Paderborn	31 337	10:17
16. 42 Die Joker Oberhausen	31 515	9:18

2. Herren-Bundesliga

Bei Redaktionsschluß am 22. Mai lagen die Tabellen der Staffeln 1 und 2 nicht vor.

Staffel 3

1. 30 Skatklub Herrenhausen	35 292	17:10
2. 29 Harten Lena Lemwerder	38 110	16:11
3. 29 Ostfr. Moormerland	35 379	16:11
4. 31 Trumpf 70 Fallersleben	35 322	15:12
5. 30 Herz-As Langenhagen	34 921	15:12
6. 28 Vahrer Buben Bremen II	34 700	15:12
7. 31 Maschbuben Gifhorn	33 630	15:12
8. 29 Kreyenbrück Oldenburg	32 746	15:12
9. 33 Herz-Dame Salzgitter	34 248	14:13
10. 30 Lust. Buben Hannover	33 015	13:14
11. 30. Karo-As Nienburg	33 926	12:15
12. 29 Schlicktau Wilhelmshaven	33 748	12:15
13. 33 Wendebuger Wölfe	33 614	12:15
14. 28 Glücksritter Ritterhude	31 977	12:15
15. 29 Columbus Schortens	33 207	11:16
16. 32 Herz-Dame Hildesheim	29 433	6:21

Staffel 4

1. 29 Hasetal Lönigen	35 641	19: 8
2. 49 Skatclub Minden II	37 153	18: 9
3. 48 Mit Vieren Herford	36 995	18: 9
4. 57 Gute Laune Fröndenberg	37 161	17:10
5. 59 Karo-Dame Plettenberg	36 229	15:12
6. 43 Gute Laune Recklinghausen	35 074	15:12
7. 47 Lippefuchse Hamm	33 807	15:12
8. 58 TuS Heven 09/67	33 618	15:12
9. 47 Hellweg-Buben Erwitte	35 435	14:13
10. 49 Gut Blatt Augustdorf	34 048	14:13
11. 49 Herzlinchen Lemgo	31 474	11:16
12. 47 Gut Blatt Bock.-Hövel	31 345	11:16
13. 32 Deister-Buben Springe	31 704	10:17
14. 44 I. Skatklub Rheine	30 957	10:17
15. 48 Junge Asse Bielefeld	30 865	8:19
16. 45 I. Skatklub Melle	29 952	6:21

Staffel 5

1. 42 PostSV Oberhausen I	37 016	18: 9
2. 41 Reiz. Buben Krefeld	36 854	18: 9
3. 51 Skatclub 1979 Myhl	36 190	18: 9
4. 41 Löschb.-Asse Mülheim	36 057	17:10
5. 42 SkatSV Oberhausen 53	36 830	16:11
6. 40 Karo-As Meerbusch	34 033	16:11
7. 41 Ziemlich reell Mülheim	32 976	16:11
8. 41 Skfr. Kamp-Lintfort	34 999	15:12
9. 4E Heisinger Jungs Essen	32 276	14:13
10. 51 SkatSV Heinsberg	35 266	12:15
11. 42 PostSV Oberhausen II	33 332	12:15
12. 41 Herz-7 Kamp-Lintfort	33 684	11:16
13. 41 SC Wedau Duisburg	33 174	10:17
14. 41 Heidebuben Grefrath	32 255	10:17
15. 41 Hat geklappt Mülheim	31 961	10:17
16. 41 Bergh. Buben Duisburg	27 321	3:24

Staffel 6

1. 63 Aulataler Asse Oberaula	36 363	21: 6
2. 63 Neu-Anspacher SC '78 I	37 182	18: 9
3. 67 Miese 7 Kaiserslautern	35 947	18: 9
4. 50 Lust. Buben Leverkusen	36 392	17:10
5. 50 Reinkasseler Köln	35 338	17:10
6. 55 Nullhand Tälchen	34 605	15:12
7. 87 Buben Wenighösbach I	34 883	14:13
8. 62 Skatverein Idstein	33 504	13:14
9. 65 Ohne 11 Idar-Oberstein	33 170	13:14
10. 63 Neu-Anspacher SC '78 II	32 293	13:14
11. 59 Pik-As Meinerzhagen	32 479	12:15
12. 66 Schebbe Thalexweiler	33 077	10:17
13. 87 Buben Wenighösbach II	32 789	10:17
14. 50 Keine mehr Köln	32 705	10:17
15. 59 Skatclub 82 Bad Laasphe	31 754	8:19
16. 53 I. Skatgemeinsch. Bonn	31 280	7:20

Staffel 7

1. 68 Pik-As Brühl II	38 994	20: 7
2. 70 Klopferle Sachsenheim	38 672	20: 7
3. 78 Dreiländereck Weil	35 674	20: 7
4. 78 Hochrhein Grenz.-Wyhlen	34 260	16:11
5. 75 Kreuz-Bube Schwann	33 405	15:12
6. 61 I. Skatclub Dieburg II	37 291	14:13
7. 68 Vern. Buwe Viernheim	33 464	14:13
8. 69 Herz-Dame Mosbach I	31 871	14:13
9. 61 Dynamite Darmstadt	34 960	13:14

10. 70 Bu-de-Be Stuttgart	34 514	13:14
11. 70 Gut Blatt Plochingen	32 343	11:16
12. 69 Herz-Dame Mosbach II	30 366	11:16
13. 68 SkatGem. 1985 Neckarau	31 735	10:17
14. 68 I. Mannheimer Skatclub	31 989	9:18
15. 70 Pik-Bube Weilimdorf	30 149	9:18
16. 70 Gäubube Bondorf	28 984	7:20

Staffel 8

1. 85 I. Skatclub Roth	37 032	18: 9
2. 77 Seerose Radolfzell	36 287	18: 9
3. 80 Skfr. Schrobenhausen	37 561	17:10
4. 79 Buchhorn Friedrichshfn.	34 153	17:10
5. 89 I. Skatclub 84 Lechfeld	35 066	15:12
6. 88 Kr.-Dame Dorfmerkingen	34 894	15:12
7. 77 Blaufelchen Konstanz II	34 761	15:12
8. 85 Grand Hand Rückersdorf II	32 321	14:13
9. 85 Ger. Buben Weißenburg	31 884	14:13
10. 79 Biber-Asse Biberach	33 028	12:15
11. 80 Skatclub München-Süd II	32 319	12:15
12. 77 Skatburg Pfullendorf	33 137	11:16
13. 89 Skfr. Bad Wörishofen	31 869	11:16
14. 85 I. Skatclub Nürnberg	31 137	10:17
15. 85 BW-Schwäne Schwand	28 062	9:18
16. 89 Schneiderfrei Utting	31 154	8:19

Ligaskat ist Spitze

RÜCKLÄUFER sind gar nicht so selten.

Wechselt die Anschrift Ihres Vereins, dann teilen Sie bitte die neue Adresse umgehend der Geschäftsstelle des DSKV mit (Anschrift: Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1). Postkarte genügt.

Spielverbot aufgehoben

Das Turnier um den Deutschland-Pokal 1993 findet nicht statt. Ursprünglich war die Durchführung am 16./17. Oktober 1993 geplant. Das für dieses Wochenende bestehende Verbot, sonstige Skatveranstaltungen durchzuführen, wird hiermit aufgehoben.

Henry Holst Ehrenvorsitzender der VG 21

Kurz vor seinem 80. Geburtstag brachte jeder Verständnis dafür auf, daß Henry Holst nicht wieder für den Posten des 1. Vorsitzenden der Verbandsgruppe 21 kandidierte. Er bat, »die Arbeit in jüngere Hände zu legen.« Die Mitgliederversammlung ernannte Henry Holst in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich in 15 Jahren unermüdlicher Vorstandsarbeit erwarb, einstimmig zum Ehrenvorsitzenden.

Der Jubilar trat am 1. Juli 1971 mit seinem Klub »StaderASSE« der damaligen VG 20 bei und war fünf Jahre später mit von der Partie, als diese Verbandsgruppe sich teilte und die Verbandsgruppe 21 mit zehn Klubs und 210 Mitgliedern neu geschaffen wurde. Henry Holst übernahm 1978 die Leitung der Verbandsgruppe. In den folgenden Jahren war die Kandidatensuche immer wieder leicht: Nach dem Vorschlag »Wiederwahl« wurde stets vergeblich nach Gegenkandidaten gesucht. Unter Henrys Vorsitz hat sich die Verbandsgruppe ständig aufwärts entwickelt. Bei zahlreichen Klubgründungen stand er Pate. Viel Werbung war nötig, um die jetzige Stärke von 45 Klubs mit 770 Mitgliedern zu erreichen. Unermüdlich war Henry Holst »in Sachen Skat« unterwegs. Seine Urlaubsplanung brachte er geschickt zwischen den langfristig feststehenden Skatterminen unter.

Dem LV-Vorstand und dem DSKV-Präsidium blieben das verdienstvolle Wirken von Skfr. Holst nicht verborgen. Er erhielt schon früh die Silberne Ehrennadel und 1991 die Goldene Ehrennadel des DSKV.

Auch künftig wird Henry Holst der Skatgemeinde erhalten bleiben und ihr mit seiner reichen Erfahrung zur Seite stehen, vielleicht auch die eine oder andere Sonderaufgabe übernehmen.

Der amtierende Vorstand der Verbandsgruppe 21 wünscht seinem Ehrenvorsitzenden noch viele Jahre »Gut Blatt«.

Neugliederung notwendig

Beim »Round-Table-Gespräch« des Präsidiums mit den Repräsentanten der Landesverbände am 23. April in Weingarten erläuterte Manfred Skutta, der Länderbeauftragte des DSKV, den Sachstand der Neugliederung der Landesverbände und Verbandsgruppen. Aufgrund seines Artikels in der April-Ausgabe dieser Monatsschrift sind 24 Stellungnahmen aus dem gesamten Bundesgebiet eingegangen, die sich durchweg positiv äußerten.

Die Anpassung der Landesverbände an die politischen Grenzen der Bundesländer und die Gliederung der Verbandsgruppen nach Stadt- oder Kreisverbänden scheint unvermeidbar zu sein, nachdem die neuen Postleitzahlen mit den früheren weitgehend nicht mehr übereinstimmen.

Der Ausschuß »Neugliederung der Landesverbände«, dem Skfr. Skutta als Vorsitzender angehört, wird sich mit dem Thema befassen und dem Verbandstag eine Empfehlung erarbeiten. Letztendlich wird der Skatkongreß 1994 die Entscheidung treffen müssen.

»Eine interessante, schwere, aber auch notwendige Aufgabe«, meinte Skfr. Skutta gegenüber der »Skatfreund«-Redaktion.

1. Deutsche Skatmeisterschaft der Finanzämter in Essen

Ministerpräsident Johannes Rau – selbst ein hervorragender Skatspieler – hätte seine Freude an der Spielfreudigkeit und dem Können der Finanzbeamten bei der ersten Deutschen Skatmeisterschaft der Finanzämter in Essen gehabt, über die er die Schirmherrschaft übernommen und für

die er einen Wanderpokal gestiftet hatte. Wegen anderweitiger dringender Aufgaben konnte er begreiflicherweise den Pokal dem Sieger nicht überreichen. Werner Bessel, Vorsitzender der Finanzsportgemeinschaft Essen und Initiator des Turniers, konnte den vierzehn besten Skatmannschaften aus fünf Oberfinanzdirektionen jedoch die besten Grüße und Wünsche des Ministerpräsidenten übermitteln. Werner Bessel in seiner Begrüßung: »Wir sind Herrn Rau sehr dankbar, daß er durch die Übernahme der Schirmherrschaft über unsere Skatveranstaltung einen guten Beitrag zur Förderung des Skatspiels geleistet hat, der sicherlich mit dazu beitragen wird, daß dem Skatsport endlich auch die Gemeinnützigkeit zuerkannt wird.«

Es wurde hervorragend Skat gespielt. Die Sieger hätten bei jedem Skatturnier des DSKV vordere Plätze bei der Siegerehrung eingenommen.

Der NRW-Landesmeister 1993 Aachen-Kreis stellte erneut seine große Klasse unter Beweis: Er wurde mit 9646 Punkten erster Deutscher Skatmeister der Finanzämter und konnte den Wanderpokal des Ministerpräsidenten Johannes Rau von Professor Dr. Jochen Thiel, Leiter des Gemeinnützigkeitsreferats im Finanzministerium, entgegennehmen. Vizemeister wurde das Finanzamt Erkelenz mit 8661 Punkten, bronzener Medaillengewinner die FSG Düsseldorf mit 8328 Punkten. Die Siegermannschaften erhielten von Werner Bessel Siegermedaillen und Geldpreise der FSG Essen.

Einen spannenden Endkampf gab es bei den Einzelmeisterschaften. Mit nur 45 Punkten Vorsprung wurde Detlef Peschel vom Finanzamt Delmenhorst mit 2865 Punkten erster Deutscher Meister und Gewinner des Wanderpokals der Deutschen Steuer-Gewerkschaft. Lothar Kroon vom Hauptzollamt Kleve sicherte sich mit 2820 Punkten den Vizemeistertitel. Der dritte Platz ging mit 2700 Punkten an Herbert Franzen vom Finanzamt Aachen-Kreis.

Unter dem großen Beifall der Skatsportler dankte Werner Bessel der Turnierleitung mit Wilfried Tewes und Kuno Wagner für die zügige und gute Abwicklung des Skatturniers. Alle waren sich einig: »Wir kommen im nächsten Jahr wieder nach Essen!«



In Vertretung des Ministerpräsidenten Johannes Rau überreichte Professor Dr. Jochen Thiel, Leiter des Gemeinnützigkeitsreferats des NRW-Finanzministeriums, den Wanderpokal der siegreichen Mannschaft des Finanzamts Aachen-Kreis. V. l.: Rolf Mierbach, Prof. Dr. Jochen Thiel, Kurt Fischer, Herbert Franssen, Arthur Kirsch und Werner Bessel, Vorsitzender der FSG Essen.

Foto: Manfred Nolte, Essen

Confederação Brasileira de Skat

»Trotz der hiesigen Schwierigkeiten – wir sind inzwischen bei einer Inflation von einem Prozent pro Tag angekommen – geht unser Skatleben munter weiter«, teilte Skatfreund Albert Wormstall aus Brasilien der Schriftleitung mit. Leider zu spät, um die zugleich ausgesprochene Einladung zur Teilnahme an der dritten Südamerikanischen Skatmeisterschaft vom 10. bis 13. Juni 1993 in Blumenau (Sta. Catarina) rechtzeitig an die Mitglieder des DSKV weitergeben zu können. An der Meisterschaft beteiligen sich Argentinien, Chile, Uruguay und Brasilien.

Die Einladung erstreckt sich aber auch auf die Teilnahme an der 15. Brasilianischen Skatmei-

sterschaft, die mit vier Serien à 48 Spiele vom 4. bis 6. September 1993 in Belo Horizonte – Minas Gerais – stattfindet. Fest geplant ist im Programm der Besuch der historischen Stadt Ouro Preto. Mit Temperaturen um 20° ist das Klima im September frühjahrmäßig.

Skfr. Wormstall: »Hier in Brasilien spielen wir nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes. Obwohl wir keine Mitglieder sind, fühlen wir uns dem Deutschen Skatverband sehr verbunden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen meinen Dank für die regelmäßige Zusendung des »Der Skatfreund« aussprechen. Den Skatspielern in Rio Grande do Sul, Sta. Catarina, Minas Gerais, Rio de Janeiro und São Paulo bereiten sie monatlich eine wirklichen Freude.«

Kontaktadressen für Interessenten:

Rolf Georg Fuchs
Rua Corinto, 492 – Serra
30220–310 Belo Horizonte – MG – Brasilien
Telefon (0 31) 223–73 84

Albert Wormstall
Rua Adolfo Casais Monteiro, 212 – CEP
04648–000 Jardim Prudencia –
São Paulo – Brasilien
Telefon (0 11) 247–34 49

Die den Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes übermittelten Grüße erwidert die »Skatfreund«-Redaktion an dieser Stelle mit einem herzlichen »Gut Blatt« an alle brasilianischen Skatfreunde.

Im Spiegelbild eigenen Anspruchs

Die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Sachsen hatte es in sich. Konstruktiv und kontrovers ging es zu – in jedem Falle jedoch beiseelt vom festen Willen aller Delegierten, Skat-Sachsen weiter voranzubringen. Da war nichts

mehr zu spüren von früher »verordneter« DDR-Mentalität, zu allem Ja und Amen zu sagen und erst hinterher, wenn die Messe gelesen war, sich ganz privat die Köpfe heißzureden.

Vieles ist seit Gründung des Landesverbandes in Bewegung geraten, so manches hat sich spürbar entwickelt. Dabei rangiert der Punktspielbetrieb an erster Stelle. Sächsische Präsenz bis hin zur 1. Bundesliga ist selbstverständlich nur die eine Seite. Auch der quantitative Sprung kann sich sehen lassen. Und das speziell in der Verbandsgruppe Chemnitz, deren beide Staffeln für die laufende Saison um je vier auf 20 Mannschaften aufgestockt werden mußten. Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß nach wie vor eine allzu große Lücke zwischen sächsischer Skatleidenschaft und konkreter Mitgliederzahl klafft. 730 organisierte Skater spiegeln nämlich nicht annähernd wider, welches Potential der Landesverband in Wirklichkeit hat.

Hinderlich sind hierbei nicht allein existentielle Sorgen und infrastrukturelle Nachteile. Auch und vor allem das französische Blatt hindert so manchen Skater, einem Verein beizutreten. Beides steht zugleich in einem engen Zusammenhang zu einer immer noch belastenden Fluktuation. Gerade deshalb sind Präsidium, alle VG-Vorstände und Klubs in unteilbarer Verantwortung in die Pflicht genommen, zuallererst den Vereinsgedanken mitgliederfördernd hochzuhalten. Daß in dieser Primärfrage längst noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wurde auf dieser Mitgliederversammlung offenkundig.

Der Rechenschaftsbericht des LV S-Präsidenten Werner Landmann zog so gesehen nicht nur positiv Bilanz, sondern sagte auch aus, in welchen Punkten der Reizwert fragwürdig ist. Wem das eine oder andere zu unkritisch schien, der hakte in der Diskussion unverblümt nach. Letztlich gab eine ganze Reihe von Beschlüssen, Vorschlägen und Anregungen dem Geschehen sein Gepräge. Das ging bei weitem über die modifizierte Fassung der Satzung und Spielordnung hinaus.

Schade nur, daß Werner Landmann nicht wieder kandidierte. Wie verständlich, kommt doch auch er an den Zeichen der Zeit nicht vorbei. Mit 70 wahrlich kein Wunder. Die andere, angenehme Seite der Medaille: Nun kann er sich noch

mehr den Aufgaben als DSKV-Vizepräsident widmen. Was bleibt, ist dabei natürlich nur die bloße Erinnerung an einen Mann, der schon zu DDR-Zeiten sächsische Skatgeschichte geschrieben und sich wohl tatkräftigster Geburtshelfer des LV S bereits zu Lebzeiten selbst ein Denkmal gesetzt hat. Das LV S-Präsidium dankt ihm für alles in ehrlicher Überzeugung.

Auch die Neuwahl des Präsidiums wurde dem Entwicklungsstadium des LV S gerecht. Künftig zwei Spielleiter sollen zuallererst organisatorisch und kommunikativ für echten Spielgewinn sorgen.

Im einzelnen erhielten das Vertrauen: Präsident Siegfried Böttcher, Vizepräsident Hilmar Kleemann, Spielleiter Dieter Scholich und Bernd Eisenkolb, Schatzmeister Rolf Böttcher, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Frank Schettler, Frauenreferentin Hilde Rudolph, Jugendwart Tino Richter.

Klar, daß ihre Maxime ist, künftig so mitzumischen, daß die Sachsen schneller denn je in die selbst auferlegte Rolle als DSKV-Mitglied hineinwachsen.

*Frank Schettler,
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im LV S*

Rolf Sörje (Hamburg) Deutscher Meister der Blinden

Zum achten Mal fand in Hamburg die Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft statt. Mit 48 aktiven Skatfreundinnen und Skatfreunden hatte die Meisterschaft wieder einen guten Zuspruch zu verzeichnen. Die Teilnehmer kamen praktisch aus dem gesamten Bundesgebiet, so aus Berlin, Dresden, Schwerin, Bonn, Hannover, Kempten, Hamburg, um nur einige Städte zu nennen.

Begrüßt wurden die Spieler vom ersten Bürgermeister der Hansestadt Hamburg und von

Gerd Elvers, dem Vorsitzenden des Hamburger Skatverbandes. Drei Serien lang wurde hart um jeden Punkt gerungen. Dennoch verliefen die Spiele in wohlthuender harmonischer Atmosphäre. Da auch der äußere Rahmen von der Betreuung und Versorgung bis hin zu den sehenden Akteuren an der Spielliste bis aufs I-Tüpfelchen paßte, war die Stimmung unter den Blinden und Sehbehinderten ausgezeichnet.

Die Hamburger Skatfreunde dürfen stolz sein, erneut eine Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft zur Zufriedenheit aller Beteiligten veranstaltet zu haben. Ein aufrichtiges Dankeschön darf allen gesagt werden, die sich uneigennützig in den Dienst einer guten Sache stellten, vor allem all denen, die finanziell in den Vordergrund traten.

Die Skatveranstaltung hatte auch in der Öffentlichkeit ihr Echo. Mit von der Partie waren die drei Hamburger Tageszeitungen und der NDR, die ihrem Leser- und Hörerkreis berichteten.

Die besten Ergebnisse Punkte

Herren

1. Rolf Sörje, Hamburg	4014
2. Wilfried Schwelnus, Moers	3938
3. Horst Ehrenfeld, Berlin	3992
4. Gerd Maaß, Hamburg	3681
5. Ferdi Schäfer, Bonn	3634
6. Ralf Bergner, Hamburg	3552

Damen

1. Karin Scharlies, Berlin	2957
3. Christel Dietz, Hamburg	2717
3. Imke Meyer, Hamburg	2630

Im Mannschaftswettbewerb siegte das Hamburger Team mit Rolf Sörje, Wolfgang Bruder und Christel Dietz vor der Bonner Mannschaft mit Wilfried Schwelnus, Dieter Schulz und Skfr. Lühen. Den dritten Platz belegte die Spielgemeinschaft Berlin/Schwerin, die mit Horst Ehrenfeld, Harald Beyerle und Norbert Laub startete.

Freundschaftsbande Freiberg – Darmstadt

Was auf kommunaler Ebene von vielen anderen Gebieten schon seit einigen Jahren bewährte Praxis ist, erfolgte auch schon im Skatbereich und jetzt wieder durch Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen zwischen Skatklubs in Freiberg und Darmstadt.

Nach einem Besuch des Vorsitzenden des Freiburger Skatklubs »Glück auf«, Skfr. M. Dunkel, zu Ostern in Darmstadt wurde vereinbart, die erste Zusammenkunft am 15. und 16. Mai stattfinden zu lassen. Auch das Büro für Städtepartnerschaften in Darmstadt hatte seine Unterstützung zugesagt. So fuhren 19 Skatfreunde mit ihren Ehepartnern nach Darmstadt.

Am Sonnabendnachmittag stand ein gemeinsames Skatturnier auf dem Programm, dem sich die Siegerehrung mit einem gemütlichen Beisammensein anschloß. In den Vormittagsstunden des Sonntags gab es für die Freiburger noch eine Stadtführung, bevor sie dann am Nachmittag wieder die Heimreise antraten.

Für das Skatturnier wurden eine Einzelwertung für die zehn besten Spieler und die Ausspielung eines Wanderpokals für den besten der drei beteiligten Klubs vereinbart: »Glück auf« Freiberg, »Karo-7« Darmstadt-Kranichstein und »88« Darmstadt-Eberstadt.

Zum Gegenbesuch werden die Darmstädter 1994 in Freiberg erwartet.

107 Städte kämpften um 16 Finalplätze

In acht Vorrundenorten – Altenburg, Bremen, Dieburg, Elmshorn, Mechernich, Meerbusch, Nienburg und Wendelstein – waren 110 Mannschaften gemeldet, von denen 107 an den Start gingen. Eine neue Steigerung in diesem so interessanten und beliebten Turnier des DSKV. Die Teilnehmerzahlen in den Vorrunden schwankten zwischen sieben in Bremen und 19 in Elmshorn.

Besonders im Raum Schleswig-Holstein scheint dieses Turnier sich großen Interesses zu erfreuen.

In allen Vorrundenorten gab es spannende Kämpfe um die Finalplätze, sei es nun in Altenburg, wo am Tag zuvor der Skatbrunnen eingeweiht wurde, oder in Wendelstein, wo sich die Wenighösbacher Mannschaft in den letzten 24 Spielen vom fünften auf den begehrten zweiten Platz katapultierte. Besonderes Lob erhielt die Veranstaltung von Skfr. Schwarzenberg in Elmshorn, der die Ausrichtung für 19 Mannschaften übernommen hatte. Regional waren die Vorrundenorte gut ausgewogen. Angestrebt wird, das Turnier im nächsten Jahr noch attraktiver zu gestalten.

Erfreulich, daß sich wieder einige kleinere Städte durchsetzen konnten, an der Spitze Lohr, der Sieger von 1991. Als große Städte sind München, Hannover und Kiel im Finale vertreten, aber auch die Bundeshauptstadt Berlin ist wieder mit dabei.

Es wird am 6. und 7. November 1993 in Brühl bei Heidelberg ein heißes Finale geben, in dem jeder der Sieger sein kann.

Turnierleiter Manfred Skutta: »Ich danke allen Organisatoren, Ausrichtern und Helfern für ihren Einsatz. Den Teilnehmern am Finale wünsche ich ein herzliches ›Gut Blatt!‹«

Die Finalisten:

Nr.	Stadt	Vorrundenort	Platz	Punkte
1	Altenburg	Altenburg	1.	39 300
2	Lohr (Main)	Dieburg	1.	39 110
3	Dieburg	Dieburg	2.	38 394
4	München	Wendelstein	1.	38 391
5	Burgdorf	Nienburg	1.	38 211
6	Schwarzenb.	Elmshorn	1.	37 930
7	Kiel	Elmshorn	2.	37 843
8	Hamm	Mechernich	1.	37 800
9	Berlin	Altenburg	2.	37 693
10	Lübeck	Elmshorn	3.	37 345
11	Werl	Meerbusch	1.	37 210
12	Wiesmoor	Bremen	1.	36 674
13	Hannover	Nienburg	2.	36 565
14	Meerbusch	Meerbusch	2.	36 444
15	Pulheim	Mechernich	2-	35 674
16	Wenighösb.	Wendelstein	2.	35 282
17	Brühl (Baden) als Titelverteidiger			

Vorrunde Altenburg

Gemeldet waren für die Vorrunde in Altenburg 15 Mannschaften. Da die Glauchauer Mannschaft nicht anreiste, ergaben sich in den drei Serien zwölf Dreiertische. Aus zeitlichen Gründen konnte ein Umsetzen der Spieler nicht erfolgen. Mit »sehr lückenhaft« wurde das vom Skatverband zur Verfügung gestellte Computerprogramm mit der Vorgabe für das Setzen der Spieler für alle drei Serien bezeichnet. Es passierte mehrfach, daß Spieler einer Mannschaft gegen die gleiche Mannschaft spielten und dabei sogar gegen denselben Spieler. Austauschversuche zielen ins Leere, weil bei anderen Spielern sich gleichgelagerte Fälle aufgetan hätten.

Das fehlerhafte Computerprogramm und die Tatsache, daß mancher Spieler wegen der fehlenden Mannschaft gezwungen war, in allen drei Serien die Spielliste führen zu müssen, brachten teilweise Verärgerungen, obwohl sich die Turnierleitung allergrößte Mühe zum funktionierenden Organisationsablauf gegeben hatte.

Berlin, nach der ersten Serie auf Platz sieben, eroberte sich in der zweiten Serie die Tabellenspitze, mußte diese aber den Altenburgern überlassen, die schon in der ersten Serie Spitzenreiter waren. Das Team aus Schwarzenberg scheiterte mit dem sehr knappen Rückstand von 69 Punkten auf den Tabellenzweiten Berlin an der Endspielteilnahme.

Die Ergebnisse:	Punkte
1. Altenburg	39 300
2. Berlin	37 693
3. Schwarzenberg	37 624
4. Dresden	37 211
5. Stützengrün	35 792
6. Gera	34 391
7. Chemnitz	33 867
8. Plauen	32 193
9. Ronneburg	31 894
10. Radeberg	30 867
11. Ansbach	30 246
12. Eilenburg	30 043
13. Halle	29 292
14. Freiberg	28 121

Vorrunde Nienburg

Obwohl Marsberg nicht antrat, wurde das Turnier unter der Regie des LV 3-Spielleiters Ewald Haarstik zur Zufriedenheit aller Teilnehmer exakt auf die Minute durchgezogen. Die Schiedsrichter brauchten kaum bemüht zu werden.

Es kam zu einem spannenden Spielverlauf, in dem Wolfsburg und Hannover immer in der Spitzengruppe rangierten, es aber lange danach aussah, als würde Minden das große Rennen machen. Doch die Mindener, die sich nach einem Ausrutscher ins Mittelfeld verabschiedeten, mußten sich letztlich mit Platz vier begnügen. Nach dem 60. Spiel hatte Wolfsburg die Führung übernommen und hielt sie praktisch bis zum 120. Spiel. Neuer Spitzenreiter war jetzt Hannover, das aber in den letzten Spielen den Burgdorfern den Vortritt lassen mußte, während Wolfsburg zuletzt den undankbaren dritten Platz einnahm.

Die Ergebnisse:	Punkte
1. Burgdorf	38 211
2. Hannover	36 565
3. Wolfsburg	36 139
4. Minden	36 009
5. Isselhorst-Gütersloh	35 634
6. Dissen	35 439
7. Bremerhaven	35 120
8. Gifhorn	34 318
9. Laatzten	34 312
10. Celle	31 462
11. Langendamm	30 952
12. Nienburg	30 173
13. Detmold	29 452
14. Melle	29 345
15. Wolfenbüttel	24 403

Vorrunde Mechernich

In Mechernich-Kommern traten zwölf Mannschaften zu den Ausscheidungskämpfen an.

Bonn und Mechernich, die in der ersten Serie in Führung gegangen waren, mußten im weiteren Verlauf der Spiele ebenso die Segel streichen wie Remscheid, das in der zweiten Serie in Führung gegangen war. Lediglich die Pulheimer Mannschaft, nach der ersten Serie auf dem dritten Platz, bewies mit dem in der zweiten Serie eingenommenen zweiten Platz Standvermögen und brachte ihn letztlich auch unter Dach und Fach. Siche-

rer Sieger aber wurde Hamm, das auf dem fünften Platz in die zweite Serie ging und diese mit Platz drei abschloß.

Die Ergebnisse:	Punkte
1. Hamm	37 800
2. Pulheim	35 674
3. Köln	34 336
4. Remscheid	34 061
5. Straelen	33 609
6. Bonn	33 123
7. Wipperfürth	32 280
8. Mayen	31 199
9. Erfstadt	30 751
10. Mönchengladbach	30 356
11. Mechernich	29 923
12. Niederkrüchten	29 679

Weitere Ergebnisse der Vorrunden lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.



Leiter des Turniers um den Deutschen Städte-Pokal ist Manfred Skutta, der am 2. Juni 1993 sein 60. Lebensjahr vollendete.

Willy Teßmer wird 85



Der frühere Präsident des Landesverbandes 3. Skatfreund Willy Teßmer, vollendet am 25. Juni sein 85. Lebensjahr.

Nahezu drei Jahrzehnte lang war der Jubilar ein treuer Verfechter der Ver-

bandsziele. Mit großem Fleiß und sehr viel Idealismus leistete Willy Teßmer im Bereich des Landesverbandes 3 wertvolle Aufbauarbeit. Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde er 1964 mit der Silbernen Ehrennadel und zehn Jahre später mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Als er sich 1983 aus Altersgründen nicht mehr zur Kandidatur stellte, ernannte ihn die LV-Mitgliederversammlung in Anerkennung seines lobenswerten Wirkens zum Ehrenpräsidenten des Landesverbandes.

Lieber Skatfreund Willy Teßmer

Zu Deinem 85. Geburtstag gratulieren wir herzlich und übermitteln Dir auf diesem Weg alle guten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen.

Mit einem dreifachen »Gut Blatt« grüßen Dich Deine Freunde im Deutschen Skatverband.

In aller Namen
Georg Wilkening, Schriftleiter

LV 1-Nachrichten

Berlin. Um Einzelmeisterehren ging es in der Verbandsgruppe 15 Südwest. Hier siegte bei den Herren Michael Gülzow von »Nullouvert 68« mit 8499 Punkten vor Eckbert Sperfeld (»Lichterfelder Asdrücker«, 7478 Punkte), Detlef Dahms (»Nullouvert 68«, 7204 Punkte), Fred Krügel (»Kaisereiche«, 6997 Punkte) und Herbert Büscher (»Lichterfelder Asdrücker«, 6980 Punkte). Bei den Senioren war Skfr. R. Scholz vom BVG Hof Lichterfelde außer Rand und Band. Mit rund 1450 Punkten Vorsprung deklassierte er das übrige Teilnehmerfeld. Seinen 5864 Punkten folgte Uschi Griese vom Skatverein »Brandenburg 80«

mit 4409 Punkten. Die Junioren fanden in Marco Menzel vom BVG Hof Lichterfelde mit 7172 Punkten ihren Meister. Zweiter wurde mit 6982 Punkten Mark Leder vom Skatverein »Kute 85«. Den Wettbewerb der Damen gewann Ingeborg Wilde von »Brillant« Berlin mit 7240 Punkten vor Susanne Drosdek (6726 Punkte) und Regine Kohn (6671 Punkte), beide vom Skatverein »Dahlem 71«.

Auch in der Verbandsgruppe 13 Nordwest stand der Kampf um die Einzelmeistertitel auf dem Programm. Sieger bei den Senioren wurde Skfr. E. Kröner (SC »Düdel«, 5873 Punkte) vor H. Titze (BSC Transport und Verkehr, 5808 Punkte). Bei den Damen hatte Skfrin. R. Günther vom 1. Märkischen Skatclub mit 6539 Punkten das beste Ergebnis. Sie verwies die »Schwarz-Weiß 81«-Damen A. Dachrodt (6410 Punkte) und M. Majerski (6306 Punkte) auf die Plätze zwei und drei. Bester im Feld der Herren war Skfr. H. Sender (»WeddingerASSE«, 7135 Punkte). Ihm folgten auf den nächsten Plätzen die Skatfreunde K. Kirschke (»Glücksbärchen«, 7032 Punkte), H. Stodolny (»Moabiter Hut«, 6966 Punkte), N. Hammer-schick (»Blauer Dunst«, 6957 Punkte) und B. Engler (BSG Transport und Verkehr, 6856 Punkte).

In der Verbandsgruppe Berlin Nord-Ost – Brandenburg Nord-Ost erspielte sich mit 7458 Punkten Dietmar Homm von den »Lustigen Buben« den Einzelmeistertitel vor Rainer Deutschmann (»Ideale Jungs«, 7173 Punkte), Horst Lesing (»Alte Kreuzberger«, 7090 Punkte), Ingolf Mattik (»Reiz an«, 7041 Punkte) und Martin Zacher (»Ohne Elfen«, 6070 Punkte). Bei den Damen siegte Marina Idel von den »Idealen Jungs« mit 4665 Punkten vor ihrer Klubkameradin Marion Kirstein, die 4614 Punkte notieren konnte. Meister der Senioren wurde Fred Cardy vom Skatclub »Ohne Elfen« mit 4710 Punkten vor dem »Lustigen Buben« Kurt Mußfeldt, der 4233 Punkte erzielte.

Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe Berlin Süd-Ost – Brandenburg Süd-Ost fiel in der Herren-Konkurrenz eine knappe Entscheidung zugunsten von Hartmut Meyer. Mit 17 Punkten Vorsprung wurde er neuer Titelträger vor Andreas Pfeiffer, der 7428 Punkte erzielte. Den dritten Platz sicherte sich Jürgen Nützmann mit 6965 Punkten vor Olaf Wolter (6910 Punkte) und Klaus-Dieter Tattera (6886 Punkte). Mit

dem Spitzenergebnis von 8160 Punkten überschritt Friedel Pötzschke bei den Damen die Zielinie. Mit Abstand folgte Ursula Adrian, die 7308 Punkte addierte. Seniorenmeister wurde Günther Lück mit 5169 Punkten vor Gerhard Schäfers mit 3758 Punkten.

LV 2-Nachrichten

Vollersode. Der Schützenhof in Wallhöfen war am 18. April Treffpunkt der norddeutschen Skatelite. Unter den 182 Teilnehmern waren auch 16 Damen am Start, um den Meister der Meister des Norddeutschen Skatverbandes zu ermitteln und damit den Champion eines Zusammenschlusses von über 400 Klubs mit derzeit rund 8600 Mitgliedern. Dieses alljährliche Kräftenessen rief 1974 der unvergessene Siegfried Mesterharm als eine Art Familientreffen ins Leben mit dem Ziel, daß Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen werden.

»Mit dem Titelgewinn »Meister der Meister« ist immer das Recht verbunden, im Folgejahr Gastgeber zu sein und die Meisterwürde zu verteidigen«, erläuterte Pressesprecher Gerhard Stellmann. Ausrichter in diesem Jahr war der »Skatclub der goldenen Herzen« Vollersode, nachdem im Vorjahr in Hamburg Gerhard Scheffs den Sieg errungen hatte.

Als Turnierleiter fungierte Werner Böhm aus Hohenlockstedt. Unter seiner Regie nahm die Veranstaltung einen harmonischen Verlauf.

Nach Beendigung der dreimal 48 Spiele bat NdSkV-Präsident Heinz Jahnke zur Siegerehrung. Er konnte als neuen Titelträger Werner Griese vom Skatclub »Büsumer Krabbe« verkünden, der 4421 Augen verbuchte. Zweiter wurde der Bremer Wolfgang Pape mit 4292 Punkten vor Hans-Jürgen Schulz mit 4239 Punkten, ebenfalls Bremen. Erfolgreichste Dame des Turniers war Annegret Lange von den »Lustigen Gesellen« aus Bremen, die mit 3809 Punkten den 14. Platz in der Gesamtwertung belegte.

Kein Teilnehmer aber fuhr mit leeren Händen wieder heim, denn jeder erhielt einen Erinnerungsteller. Einig waren sich alle: Die Ausrichtung des Turniers war tadellos, die kameradschaftliche Atmosphäre beispielhaft.

Heide. Im Skatvergleichskampf der Skatklubs »Had'n Lena« Meldorf und 1. Heider SC von 1974 konnten die Heider auch das Rückspiel in Meldorf gewinnen. Somit ging der einmal im Jahr ausgespielte Pokal nach Heide.

Die Heider siegten mit dem sehenswerten Vorsprung von 2326 Punkten und erzielten mit ihrer 15er-Mannschaft in zwei Serien à 48 Spiele insgesamt erstaunliche 33934 Punkte. Aber auch die Meldorfer legten mit 31608 Punkten eine beachtliche Leistung an den Tag.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Walter Bremer, Heide	3037
2. Magda Meisel, Meldorf	2685
3. Karl Mehlert, Heide	2572
4. Heinz Martens, Meldorf	2481
5. Heinz Claußen, Meldorf	2437

Nach kurzer, schwerer Krankheit hat uns

Skatfreundin Gertrud Tolzin

kurz nach ihrem 84. Geburtstag für immer verlassen.

Gertrud Tolzin war 1978 Deutsche Skatmeisterin im Einzelkampf. Noch vor drei Jahren errang sie ein erneutes Mal den Titel einer Bremer Einzelmeisterin.

Für besondere Verdienste um die Verbreitung der Verbandsziele zeichnete das Präsidium des Deutschen Skatverbandes Gertrud Tolzin 1991 mit der Silbernen Ehrennadel aus.

Mit Gertrud Tolzin verloren der Bremer Skatverein »Weser Perle« und die Skatfreunde Bremens eine ihrer Besten.

Wir werden unserer lieben Gertrud ein ehrendes Andenken bewahren und sie in guter Erinnerung behalten.

Bremer Skatverband e.V.
Willy Janssen, Vorsitzender

LV 3-Nachrichten

Hannover. Um Meistertitel und Qualifikation zu den Einzelmeisterschaften des Niedersächsischen Landesverbandes kämpften in den vier Wettbewerben die teilnahmeberechtigten Spielerinnen und Spieler der Verbandsgruppe 30.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Junioren

1. Dirk Meyer, Grün-Weiß Brunautal	6845
2. Marco Thieme, Skatclub Ricklingen	6183
3. Thorsten Langer, Schaumburger Buben Lindhorst	5211

Senioren

1. Rudi Hinze, Blanke 10 Laatzten	4555
2. Hans Schörning, Blanke 10 Laatzten	4446
3. Willi Dittmer, Wacholder Soltau	4357

Damen

1. Renate Pehlke, Nesselblatt Stadthagen	9486
2. Ricarda Molkentin, Blanke 10 Laatzten	8976
3. Waltraud Jonek, Die Alchimisten Munster	8876

Herren

1. Erwin Brase, Frischer Wind Steinhude	10167
2. Peter Sommer, Frischer Wind Steinhude	10090
3. Sven Lohmeyer, Schaumburger Buben Lindhorst	9897
4. Siegfried Kulbarsch, Herz-As Langenhagen	9823

- | | |
|---|-------|
| 5. Horst Wagner,
Asquetscher Garbsen | 9 799 |
| 6. Karl Steierberg,
Skatklub Rusbend | 9 510 |

Bodenwerder. Der Pokalwettbewerb der VG 34 endete mit einem Sieg für die zweite Mannschaft des Skatklubs »Münchhausen« Bodenwerder, die mit den Skatfreunden Alfred Müller, Günter Möller, Heinz Seidensticker und Wolfgang Sörgel 15 428 Punkte erspielte. Zweiter wurde die erste Garnitur des Klubs Arno Marten, Hermann Bruns, Karl-Heinz Streitberger und Horst Wall. Sie erzielte 14 380 Punkte. Beide Teams vertreten die Verbandsgruppe beim Landesverbands-pokal.

Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 34 siegte bei den Herren Hans-Georg Fahlbusch von den »Vorstadt-Buben« Herzberg mit 6708 Punkten, bei den Damen Jaqueline Schmidt vom gleichen Klub mit 5533 Punkten und bei den Senioren Willi Janz vom Skatverein Uslar mit 5095 Punkten.

Vizemeister im Wettbewerb der Herren wurde der neue VG-Spielleiter Siegfried Streit vom Skatverein Uslar mit 6163 Punkten. Die weiteren Plätze gingen an Herbert Jorkorski (»Solling-Buben« Volpriehausen, 5893 Punkte), Harald Pfeiffer (»Harz-Buben« Hattorf, 5849 Punkte), Josef Kriegelsteiner (»Rehbach-Asse« Gierswalde, 5798 Punkte) und Adolf Timoschula (»Vorstadt-Buben« Herzberg, 5796 Punkte).



Hannover. Sein 75. Lebensjahr vollendet am 19. Juni der lang-jährige 1. Vorsitzende des Skatklubs Herrenhausen, Skfr. Herbert Papenberg. Nach dem Rücktritt des Klubgründers und jetzigen Ehrenvorsitzenden Willy Teßmer im Jahre 1981

übernahm Herbert Papenberg die Führung des Vereins, der unter seiner Regie ein Aktivposten im DSKV wurde und jetzt mehr als 50 Mitglieder zählt.

Seit sieben Jahren organisiert der Jubilar die Stadtteilmeisterschaft von Herrenhausen, die immer weit über 200 Teilnehmer verzeichnet. Auch im Vorstand der Interessengemeinschaft Herrenhäuser Vereine ist Skfr. Papenberg vertreten und zwar zudem mehr als zwanzig Jahre Vorsitzender des Schäferhundevereins Hannover. Dennoch fand und findet er nebenher noch die Zeit, sich seiner großen Bastlerleidenschaft zu widmen. Erzeugnisse aus diesem Hobby sind Windmühlen, die man »an allen Ecken« findet.

Seine guten Kontakte zur Brauerei Herrenhausen ermöglichten es, daß dem Skatklub alljährlich ein vierstelliger Betrag zur Verfügung stand, von dem mittlerweile vierzig Skatfreundinnen und Skatfreunde komplett eingekleidet werden konnten. Dezent, aber trotzdem auf Turnieren auffällig genug.

»Lieber Herbert, alle Mitglieder des Skatklubs Herrenhausen gratulieren zum 75. Geburtstag und wünschen Dir zu weiterem frohen Schaffen viel Gesundheit, damit Du noch viele Jahre den Skatklub Herrenhausen mit Bravour leiten kannst.«

Den Glückwünschen der Klubmitglieder schließt sich die »Skatfreund«-Redaktion an.

LV 4-Nachrichten

Duisburg. Nach dem zweiten Spieltag der Herren-Oberliga des LV 4-Skatverbandes haben in der Staffel Niederrhein die »Heidebuben« Grefrath II mit 11:1 Wertungspunkten die Führung vor den »Sauren Buben« Mülheim II (9:3 Punkte) übernommen.

In der Staffel Westfalen liegen »Karo-As« Soest, »Pik-As« Hamm-Herringen II und »Gut Blatt« Rauxel mit 9:3 punktgleich an der Spitze.

Spitzenreiter in der Staffel Ostwestfalen ist »Karo-Bube« Beckum mit 10:2 Punkten vor fünf Mannschaften, die 8:4 Punkte auf ihrem Konto haben.

Die »Sauren Buren« Mülheim I und »Vier Buben« Essen führen mit 9:3 Punkten die Tabelle der Ruhrgebiet-Staffel an.

LV 5-Nachrichten

Hagen. Die Einzelmeisterschaften der VG 58 fanden am 17. und 18. April in Hagen statt. Während Damen und Herren sieben Serien spielten, absolvierten die Senioren vier Serien á 36 Spiele. Bereits nach der ersten Serie wurden die Spieler nach ihrem Punktestand gesetzt. Bis zu Beginn der letzten Serie wechselte die Führung immer zwischen den Skatfreunden Kemper und Göken. Der lachende Dritte am Ende war allerdings Peter Elstermeier. Dieser hatte sich – zu Beginn der dritten Serie noch auf Platz 43 – Tisch für Tisch vorgekämpft und nach der letzten Serie die Nase vorn. Bei den Damen landete Renate Kreuzmann ebenso einen Start-Zielsieg wie Rudi Hischke bei den Senioren.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herren

1. Peter Elstermeier, Hemeraner Asse '85	8565
2. Ulrich Göken, Pik-As Meinerzhagen	8514
3. Wolfgang Kemper, Damendrücker Hagen	8487
4. Walter Buth, TuS Heven 09 Witten	8463
5. Günter Ehmann, Herz-As Lobbe-Team Iserlohn	8387
6. Gerhard Köhler, Einigkeit Witten	8180
7. Peter Bracke, Skatfreunde Lüdenscheid	7898
8. Anton Bierholz, Herz-Sieben Schwerte	7734

Damen

1. Renate Kreuzmann, Kreuz-Bube Eving	6825
2. Birgit Zöllner, Einigkeit Witten	6400

Senioren

1. Rudi Hischke, Damendrücker	4200
----------------------------------	------

2. Jochen Bächle, Skatfreund Lüdenscheid	3434
3. Egon Lalla, Vier Asse Hagen	2891

LV 7-Nachrichten

Horboden (Schweiz). Mit vier Gründungsmitgliedern startete der Skatclub Thunersee, der der Verbandsgruppe Südbaden angehört, am 1. Januar 1988 seinen Spielbetrieb. Man war froh, wenn an jedem Spielabend wenigstens drei Skatfreunde kamen. Inzwischen ist der Klub auf fünfzehn Mitglieder gewachsen. Etliche von ihnen müssen stets beachtliche Strecken zurücklegen, um am wöchentlichen Spielabend teilzunehmen. Besonders ihnen sagt Clubpräsident Rudolf Dreyer an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Zur Geburt seines Sohnes erhielt Rudolf Dreyer einen skatbezogenen Glückwunsch von Kurt Eggenberger: »Zur Geburt von Alexander gratuliere ich Euch herzlich. Ich wünsche dem Sonntagskind alles Gute auf seinem Lebensweg und den Eltern und Geschwistern viel Freude mit dem neuen Familienmitglied. Als Skater überlege ich mir natürlich, daß man mit zwei Buben in der Regel schon recht gute Karten hat, aber jeder zusätzliche Bube verbessert das Blatt normalerweise noch zusätzlich – darum ja nicht zu früh aufgeben!«

LV 8-Nachrichten

Lohr am Main. In Gollhofen und zweimal in Billingshausen stellten sich 26 Teams zur Mainfränkischen Mannschaftsmeisterschaft. »Café Wiener« Bad Neustadt, »Olympia 72« Würzburg und »Lustige Buben« Wenighörsbach V hießen nach jeweils vier Serien die Tagessieger, doch in der Endabrechnung hatten die »Skatfreunde« Lohr II die Nase vorn.

Die besten Ergebnisse: Punkte

1. Skatfreunde Lohr II Barth – Lippert – Mehrlich Mehrlich	50378
--	-------

2. Herz-Bube Veitshöchheim Fischer – Holy – Koch – Wendinger	50 088
3. Café Wiener Bad Neustadt Hauer – Lüsebrink – Metz – Mönnikes	49 808
4. Olympia 72 Würzburg	49 529
5. Lustige Buben Wenighösbach V	48 884
6. Skatfreunde Schweinfurt	48 686
7. Lustige Buben Wenighösbach III	48 478
8. Karo-Sieben Markheidenfeld	47 266
9. 1. Skatclub Würzburg	46 914
10. Skatfreunde Lohr I	46 670

München. Wenn auch nicht allen Teilnehmern bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 80 Südbayern der große Erfolg beschieden war, so brachte die routinierte Turnierleitung die Veranstaltung zur Zufriedenheit aller zu einem wohl gelungenen Ende.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Franziska Altmanshofer, Brunnthaler Null	8714
2. Regina Götz, Pik-Bube Ingolstadt	8336
3. Hilda Holzner, 1. Freisinger Skatclub	8182

Herren	
1. Wolfgang Niedrig, Würmtaler Jungs Gräfelfing	10927
2. Uwe Kuales, Skatclub Neuburg	9681
3. Karl Herzner, Asquetscher Gröbenzell	9128
4. Franz Pesl, Skatclub München-Süd	9120
5. Siegfried Doppelhofer, Skatclub Kirchseeon-Ebersberg	9092

Nürnberg. Mit fünf Serien bei den Damen und acht bei den Herren veranstaltete die Verbandsgruppe 85 Nordbayern ihre diesjährige Einzel-

meisterschaften am 6. und 7. März im Freizeitzentrum St. Kunigund in Erlangen.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Siegrid van Elsbergen, Die Wenden Wendelstein	5 807
2. Petra Hertlein, Die Wenden Wendelstein	5 458
3. Gisela Schlicht, Die Wenden Wendelstein	5 406

Herren	
1. Reinhard Sendelbeck, Skatclub Amberg-Raiering	9966
2. Heinz Jürgen Neuner, Grand Hand Rückersdorf	9932
3. Gert Fassunke, 1. Skatclub Ellingen	9629
4. Rudy Steigerwald, Die Wenden Wendelstein	9557
5. Dieter Bücherl, Skatclub Amberg-Raiering	9511

Rosenheim. Die Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 82 endeten bei den Damen mit dem Titelgewinn für Marion Müller von »Pik-As« Traunstein (9174 Punkte). Sie verwarf ihre Klubkameradin Marlene Dahlke, die 8873 Punkte verbuchte, auf den zweiten Platz. Bester Spieler bei den Herren war Harald Gerstl vom 1. SC Rosenheim (9429 Punkte) vor dem Waldkraiburger Mathias Guth und dem VG-Vorsitzenden Georg Gruzca aus Rosenheim (9129 Punkte).

Hüttlingen. Mit dem sehr guten Ergebnis von 10245 Punkten ging Skfr. T. Schuwer (Dorfmerkingen) aus den Einzelmeisterschaften der VG 88 Schwaben bei den Herren als sicherer Sieger hervor. Auf den Plätzen zwei und drei kamen die Skatfreunde J. Lutz (Herbrechtingen, 9812 Punkte) und M. Crawley (Crailsheim, 9520 Punkte) ins Ziel. Bei den Damen siegte Skfrin. K. Meuser (Heidenheim, 7904 Punkte) vor Skfrin. I. Pichl (Esslingen, 7768 Punkte).

LV M-Nachrichten

Wismar. Wie schon in den Vorjahren hatte der Skatklub »Karo-Bube« Wismar unter Leitung von Skfr. Uwe Moldenhauer die Organisation der Einzelmeisterschaften des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern übernommen.

Pünktlich fiel in der Zierower »Strandperle« der Startschuß zur ersten Serie für 72 Herren, sieben Damen, 19 Senioren und vier Jugendliche. Alle vier Spielserien verliefen sehr harmonisch. Für ihre faire Spielweise gebührt allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön. In diesen Dank sind alle fleißigen Helfer im organisatorischen Bereich und auch das Personal der »Strandperle« einzubeziehen.

In den Abendstunden wurde unter viel Beifall die Siegerehrung durch Landesspielleiter Uwe Moldenhauer und Landesverbandspräsident Paul Schmidt vorgenommen.

Einen Riesenerfolg verbuchten die »Nordischen Löwen« aus Rostock, die drei der vier zur Vergabe anstehenden Titel an ihre Fahnen heften konnten. Bei den Damen siegte Irene Plescher (3991 Punkte), bei den Senioren Erich Warmuth (5661 Punkte) und bei den Junioren Danny Lietz (4640 Punkte).

Den Meistertitel der Herren erspielte sich Mario Immel vom Skatklub Loitzer Buben mit 5251 Punkten.

Lohn für die jeweils drei Bestplatzierten aller vier Konkurrenzen waren tolle Pokale.

Für die DEM am 18./19. September 1993 in Mechnich qualifizierten sich bei den Herren die sechs besten Skatfreunde und die Sieger in den anderen drei Wettbewerben.

Erich Warmuth

Auflösung der Skataufgabe Nr. 349

Da es im Skat nicht auf die Zahl der Stiche, sondern der eingebrachten Augen ankommt, wird man oft einen Stich mit wenig Augen weglassen, um dafür später einen fetten Stich einheimsen zu können, oder auch das vorgespilte Blatt nicht mit seiner höchsten Karte – z. B. dem As –, sondern mit einer niedrigeren übernehmen, um durch die-

ses »Schneiden« dann mit der höheren Karte eine Zählkarte der Gegner abzufangen.

Eine Regel für den in die Mitte genommenen oder in Mittelhand sitzenden Alleinspieler mit dem zweimal besetzten As besagt, daß er wie dargetan verfahren möge, wenn er hoffen darf, auf diese Weise in Hinterhand und zur Kontrolle des Spiels zu kommen.

Im vorliegenden Fall ließ sich der Alleinspieler nicht auf das Schneiden ein, übernahm die Karo-Sieben mit dem Karo-As in der Absicht, dann die ausstehenden Trümpfe abzufordern und die Gegner evtl. im Schneider zu lassen.

Die Kartenverteilung aber wollte es anders, denn Hinterhand führte Kreuz-As, -Dame, -7, Pik-As, -10, -7, Herz-König, -Dame, -9 und -7, so daß die Gegner mit Trumpf-As bereits 22 Augen hatten, Hinterhand brachte dann über Kreuz-7, die Vorhand mit Kreuz-8 bediente, den Alleinspieler wieder ans Spiel, der auf Karo (Zehn und König) noch zwei Stiche (Dame und Neun) abgeben mußte, auf die Hinterhand Pik-As und -Zehn wimmelte. Damit hatten die Gegenspieler mit 60 erhaltenen Augen gewonnen.

Erkennbar ist, daß der Alleinspieler einen Fehler machte, sobald er schneidet und nur mit der Karo-9 oder der -Dame die vorgespilte Sieben übernahm, wobei die übrigen Karten verteilt sein mögen wie sie wollen.

Daß sich bei Aufnahme des Skats ein gefahrloser Grand ergibt, sei am Rande erwähnt. Aus der Hand ist dieses Spiel aber eine zweifelhafte Angelegenheit, wie durch eigenes Studium nachvollzogen werden kann.

.....
(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

27. Juni 1993 – 10 Uhr
1. Nord-Elm-Pokal 1993,
Gasthaus Welge, Breitstraße, 3334 Süplingen
Telefon (0 53 51) 3 20 89 – W. Kampmeier

Veranstaltungshinweise in dieser Form können zum Preis von 50,- DM aufgegeben werden – siehe auch »Das schwarze Brett« in dieser Ausgabe.

Skatbrunnen strahlt in altem Glanz

Seit dem 1. Mai balgen sie sich wieder in altem Glanz – die vier Wenzel des Altenburger Skatbrunnens. Und das taten sie bei der Wiedereinweihung dieses in der Welt einmaligen Denkmals für ein Kartenspiel sogar leibhaftig. Dabei hatten gewiß nicht nur viele Altenburger ihre helle Freude an der originellen Darbietung, die in so wunderbarer Weise eine der wohl reizvollsten Skatwahrheiten ans überaus sonnige Tageslicht brachte. Allein die polizeilichen Kennzeichen der geparkten Pkw verrietten: Hier war schon lange vor der historischen Stunde landesweites Interesse angesagt.

Die örtliche und regionale Prominenz aus Politik und Wirtschaft war natürlich zahlreich vertreten. Kein Wunder auch, hatte doch mancher von ihnen kräftig mitgemischt, um der vom Deutschen Skatverband seinerzeit ausgelösten Skatbrunnen-Initiative zu einem denkwürdigen Gewinnspiel zu verhelfen. Dafür sorgte Stich um Stich eine echte Solidargemeinschaft, die aus Al-



Hoch klingt das Lied vom braven (Stuede-)Mann. Bürgermeister Johannes Ungvári erinnerte in seiner Rede an den Brunnenstifter Albert Steudemann.



tenburgern und Nicht-Altenburgern wie Skatern und Nicht-Skatern bestand. Geradezu folgerichtig und selbstverständlich zugleich, daß sich namhafte Vertreter der DSKV-Führungsgremien dieses erinnerungswerte Ereignis im Herzen der Skatstadt nicht entgehen ließen – Präsident Rainer Rudolph, die Vizepräsidenten Heinz Jahnke und Werner Landmann, die Skatgerichts-Chefs Helmut Schmidt und Hans Jäschke . . . von denen allen in irgendeiner Form ein Volles für das geniale Standbild symbolträchtiger Skatleidenschaft eingebracht worden war.

In seiner Rede vor einer breiten Öffentlichkeit hob Rainer Rudolph insbesondere das gute Zusammenspiel zwischen dem DSKV und der Altenburger Stadtverwaltung hervor. Dazu bedienten viele ihre besten Karten, angefangen vom Bürgermeister Johannes Ungvári über den Leiter des Hochbauamtes Herrn Zetsche, bis hin zum Architekten Günter Steudemann.

Ja, wenn dessen Großvater, der Altenburger Apotheker Albert Steudemann, nicht gewesen wäre . . . Dieser vermachte 1897 der Stadt 15 000 Mark für den Zweck, dem »König aller Kartenspiele« ein bleibendes Denkmal zu setzen. Aus einer Vielzahl von Entwürfen kamen dann drei, dotiert mit je 1000 Mark, in die engere Wahl: »Wenzel I«, »Skatratte« und »Wenzel II«. Letztlich entschied man sich für den »Wenzel I« von Professor Ernst Pfeifer aus München. Anlässlich



Nun rangeln sie wieder in altem Glanz auf hohem Sockel. Die Rangfolge ist gewahrt. Deutlich geht der Eichel-Wenzel (Kreuz-Bube) aus dem Ringkampf hervor. Er überwältigt den kräftigen Grün-Wenzel (Pik-Bube), der mit fester Hand den Rot-Wenzel (Herz-Bube) niederdrückt, während der Schellen-Wenzel (Karo-Bube) von diesem fast ganz zu Boden geworfen ist.

des VI. Deutschen Skatkongresses 1903 wurde der Skatbrunnen eingeweiht.

Böse Buben trieben 1942 dann mit den vier Wenzeln ein gar übles Spiel. Befahlen sie doch, die 56 Zentner schweren Gesellen zu Kriegszwecken einzuschmelzen. Traditionsbewußtsein und ungebrochener Stolz auf die Skatstadt jedoch erweckten die Wenzel schon 1954, genau am 29. November, zu neuem Leben. Leider fehlte ihnen



und ihrem unmittelbaren Umfeld in den folgenden Jahren mehr und mehr das, was man – familiär gesagt – häusliche Pflege nennt. Letztlich war es in der Tat höchste Zeit, dem Ganzen gewissermaßen ein drittes Leben einzuhauchen. So gesehen galten die Worte des Dankes und der Anerkennung von Rainer Rudolph zuallererst jenen, die in finanzieller Hinsicht Pate standen.

Allerhand, wie einfallsreich da die Mitspieler für ihren Reizwert zu Werke gingen: Die Altenburger Firma SKIEB stellte ihre Leistungen in Höhe von fast 35 000 DM kostenlos zur Verfügung. Auch die öffentliche Hand zeigte nicht ihre kalte Schulter. Das Landesamt für Denkmalspflege legte 20 000 DM auf den Tisch, die Stadt selbst immerhin auch noch beachtliche 14 000 DM. Na, und was wäre das Ganze ohne Skat(er)? Wohl so, wie es auch in der Skat-Polka heißt, nämlich öd' und fad'. Also unterstützte der Deutsche Skatverband sein eigenes Anliegen mit 47 000 DM aus Spenden und anderen Aktivitäten. Ein Klub, der wöchentlich 100 DM in die Vereinskasse einspielt, müßte reichlich 22 Jahre lang auftrumpfen, um die gesamten Restaurierungskosten von rund 116 000 DM allein begleichen zu können.

Fragt sich nur noch, wie der Skatbrunnen das tiefere Wesen des Skats eindrucksvoll symbolisiert. Skat ist bekanntlich Kampf. Das versinnbildlichen die vier Wenzel, die . . . Ach, wissen Sie, schauen Sie doch bei Gelegenheit einmal in Altenburg vorbei. Auch wenn Sie sich bis dato als mäßiger Skater oder gar als Anfänger wähen. Vielleicht gerade deshalb. Denn am Tag der Wiedereinweihung wurde auch die Altenburger Skatschule ins Leben gerufen. Für jedermann, der Altenburg und den Skat an seinem Geburtsort kennenlernen will. So oder so: Altenburg ist Trumpf. Und wem das Pech an den Fingern klebt, gibt Heimdichter Hans Daube den weisen Rat:

»War immer Pach beim Schkotspeel hot,
dar muß zum Briehl henloofe
un is verflixte Kortenblott
mit Schkotbornwosser toofe.«

*Text: Frank Schettler,
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit LV Sachsen
Fotos: Manfred Skutta,
Beauftragter der Landesverbände*



Voksfeststimmung rund um den Brühl bei der Wiedereinweihung des Altenburger »Schkotborn« am 1. Mai 1993.

Salou 1993

**... 2. bis 10. Oktober 1993
oder 2. bis 17. Oktober 1993**

Urlaub, Sonne und Skat sind auch in diesem Jahr wieder die faszinierenden Trümpfe der beliebten Reise nach Salou. Im Ausflugsprogramm sind neue, interessante Ziele. Für die Skatspieler/innen sind natürlich die Skatturniere das Wichtigste. Wie in den letzten Jahren zuvor sind sie auch diesmal wohlthuend gut organisiert. Unabhängig von der Teilnehmerzahl wird die Ausschüttung der ausgeschriebenen namhaften Preise garantiert.

Ausgebucht sind inzwischen die Hotels »Salou Princess« und »Olympus Palace«. Nutzen Sie noch freie Kapazitäten in dem guten Hotel »Belvedere«. Doppelzimmer, Vollpension, Tischservice pro Person für eine Woche 279,- DM, für zwei Wochen 539,- DM (EZ-Zuschlag 20%). Bei eigener Anreise nur Hotelkosten. Hin- und Rückreisekosten per Bus 160,- DM. Zustationsen an der BAB.

Anmeldungen bis zum 10. August 1993 an Willy Janssen, Königsberger Straße 28, 2805 Stuhr 2, Telefon (04 21) 56 06 13. Zahlungen an den 1. Skatclub Moordeich unter dem Kennwort »Skatturnier Salou« auf das Konto Nr. 206 080 900 bei der Volksbank Stuhr (BLZ 291 611 75).

Urlaubszeit – Reisezeit

Dieser Service nennt Ihnen Hinweise zu Gesellschaftsskatabenden im bayerischen Oberland

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Residenz – mo. 19.00 Uhr

Murnau I

Gasthof Griebräu – mo. 19.30 Uhr

Murnau II

Gasthof Griebräu – di. 19.30 Uhr

Weilheim

Neuwirt Polling – do. 20.00 Uhr

Peissenberg

Gasthof Zur Sonne – do. 20.00 Uhr

Tutzing

Tutzinger Hof – do. 19.15 Uhr

Starnberg

Tel. zu erfahren unter (0 80 22) 72 16

Herrsching I

Andechser Hof – di. 20.00 Uhr

Herrsching II

Andechser Hof – fr. 20.00 Uhr

Wolfratshausen

Frühlingsgarten – do. 19.00 Uhr

Geretsried

Bürgerstüberl – di. 19.30 Uhr

Bad Tölz

Restaurant Olympia – do. 19.00 Uhr

Lenggries

Lenggrieser Hof – mo. 19.30 Uhr

Waakirchen

Blauer Bock – do. 19.30 Uhr

Bad Wiessee am Tegernsee

Hotel zur Post – di. 19.30 Uhr

Hotel zur Post – fr. 19.30 Uhr

Schliersee

Gasthof Alpenrose – fr. 19.30 Uhr

Miesbach

Eisstadion – mi. 15.00 Uhr

Feldkirchen-Westham

Im Goldenen Tal – fr. 19.30 Uhr

in Naring

– fr. 19.30 Uhr

Holzkirchen

Zum letzten Pfening – mo. 19.30 Uhr

1. offene Skatmeisterschaften der »Wieste-Trümpfe« in 2724 Sottrum am Samstag, 17. Juli 1993 – 11 Uhr im Festzelt

Autobahn A 1 Hamburg – Bremen, Abfahrt
Stuckenborstel (im Ort ausgeschildert).

Gespielt werden 2 x 48 Spiele.

Startgeld incl. Kartengeld: 16,- DM,
Mannschaften 20,- DM. Abreizgeld 1,- DM.

**Preis: 1. = 3000,- DM, 2. = 1500,- DM,
3. = Reise für 2 Personen nach St. Petersburg**
und jeweils Pokale.

Mannschaftspreise. Viele weitere Geld- und
Sachpreise. Mindestens 25% aller Teilnehmer
gewinnen. – Das Turnier ist offen für alle
Spieler/innen. – Gespielt wird nach der Skat-
ordnung.

Anmeldungen durch Überweisung auf Konto
»Wieste-Trümpfe«, Konto Nr. 313 080 bei der
Sparkasse Sottrum (BLZ 291 529 30), oder
Übersendung eines V-Schecks an Skfr. Heinz
Link, Bahnhofstraße 31, 2724 Sottrum.

Sonntag, 20. Juni 1993

Großes Preisskatturnier

3. offene Nordbremer Skatmeisterschaft

Einzelwertung für Damen, Herren, Senioren, Junioren
und Mannschaften

Hotel Strandlust, 2820 Bremen-Vegesack,

Rohrstraße 11 – 2 x 48 Spiele –

– Beginn: 11 Uhr – Einlaß: 10 Uhr

Startgeld: Einzel 15,- DM;

Mannschaften 20,- DM. Verlorenes Spiel 1,- DM.

Startkarten für Nichtraucher im Vorverkauf. Kartenvor-
bestellung: Einsendung eines Verrechnungsschecks an
Willy Janssen, Königsberger Str. 28, 2805 Stuhr 2,

Telefon (04 21) 56 06 13

Preis: 1. = 3000,- DM, 2. = 1250,- DM, 3. = 750,- DM
+ je ein Pokal., 4. bis 7. Preis: je eine Woche Spanien-
urlaub (Hotelaufenthalt, Hin- und Rückreise). 8. bis 12.
Preis je 150,- DM.

Für die weiteren Gewinner Sachpreise.

– Beste/r Dame, Senior, Junior: Je 120,- DM + Pokal.

– Vier Mannschaftspreise und jeweils ein Pokal.

1. Preis: 1200,- DM.

Veranstalter: »Ramsch Hand« Bremen-Nord

Großer Preisskat und Preisrommé

Sonntag, 20. Juni 1993 –

Beginn: 14 Uhr –

In Hanau-Großauheim,
Lindenau-Halle

Startgeld: 15,- DM

1. Preis = 1000,- DM,

2. Preis = 500,- DM,

3. Preis = 300,- DM

und weitere Preise für jeden Tisch.

Gespielt wird nach den Regeln des
DSkV.

Im Rommé können sich die Gewinner
auf schöne Sachpreise freuen. Es wird
nach den Regeln der »Rochusbuben«
Hanau-Großauheim gespielt

Information unter:

Telefon (0 61 81) 5 18 43 – Erich Will

29. August 1993

20. LV 5-Turnier – offen für alle–

im »Vereinshaus«,

St. Tönnisstraße 68, 5000 Köln 71

(Worringen).

Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele

Startgeld: 16,- DM Einzelwertung

einschließlich Kartengeld. 20,- DM pro
Mannschaft in der Mannschaftswertung.

1. Preis bei 300 Teilnehmern: 900,- DM.

Mannschaftspreise je nach Beteiligung.

Der Skatfreund, Juni 1993, 38. Jahrgang. Herausgeber: Deut-
scher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schrift-
leitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 4800
Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Ver-
antwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1.
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums,
seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto
Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner
Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck
und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-
Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werk-
tag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint
monatlich. Jährlicher Bezugspreis 6,- DM inkl. Versandkosten.



Reisen 1993

Urlaubsplanung leicht gemacht mit dem Deutschen Skatverband



Berücksichtigen Sie bei der Planung Ihres Urlaubs 1993 die attraktiven Reisen des Deutschen Skatverbandes e.V.

Über das Wann und Wohin gibt unsere Kurzinformation Aufschluß.

25. September bis 2. Oktober 1993

Herbstreise nach Leermoos.

Jeden Abend Skatturniere. Insgesamt über 10 000,- DM Preisgelder.

2. bis 10. Oktober 1993 bzw. bis 17. Oktober 1993

Urlaub und Skatspielen in Salou.

Skatturniere mit garantierten attraktiven Geldpreisen

2. bis 10. Oktober 1993

Große Skatreise nach Pesaro/Italien.

Preisnachlaß für Wiederholungsreisende und Frühbucher bis 30. Juni.

Skatturnier mit namhaften Preisen

22. bis 29. Oktober 1993

Flugreise nach Mallorca

Interessantes Ausflugsprogramm. Skatturniere sind selbstverständlich.

14. November bis 8. Dezember 1993

Attraktive Fernreise nach Argentinien.

First-Class-Service vor Ort mit bewährten Kräften. Skatturnier.

26. Dezember 1993 bis 2. Januar 1994

Reise über Silvester in die Tschechische Republik.

Galaabend zur Jahreswende, große Skatturniere, reichhaltiges Kulturprogramm

... und dazu

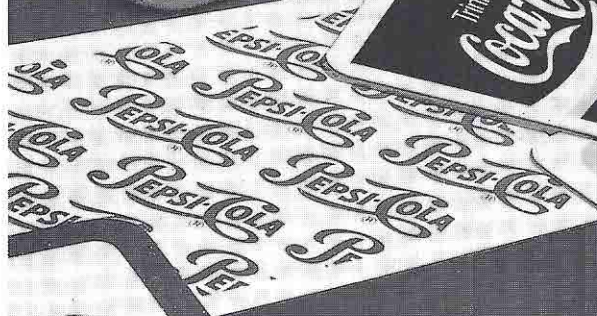
Wochenend- und Kurzreisen für kleinere Gruppen

zu den in der Mai-Ausgabe veröffentlichten Terminen

Der Deutsche Skatverband bietet Ihnen attraktive Reisen zu günstigen Preisen.



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02